

Romanshorn, 13.03.2023



blumergaignat

Ihr Projekt.
Unser Management.



Bericht des Preisgerichts Projektwettbewerb Neubau Schulhaus Brüggli

Anonymer Projektwettbewerb nach SIA 142 im offenen Verfahren

Im Auftrag von:

PRIMARSCHUL
GEMEINDE  **ROMANSHORN**




Impressum

Projektleitung:

Martin Widmer
dipl. Architekt ETH SIA
Partner blumergaignat ag

Mitarbeit:

Rahel Peter
Assistenz Projektleitung

blumergaignat ag
Teufenerstrasse 11
9000 St.Gallen
T 071 330 03 45

Inhaltsverzeichnis

1. Anlass des Verfahrens

1.1	Ausgangslage	5
1.2	Aufgabenstellung	6
1.3	Wettbewerbsperimeter	6

2. Organisation des Verfahrens

2.1	Auftraggeberin und Organisation	7
2.2	Beschaffungsform und Verfahrensart	7
2.3	Verbindlichkeitserklärung und Rechtsschutz	8
2.4	Teilnahmeberechtigung	8
2.5	Preisgericht	9

3. Projektwettbewerb: Ablauf und Termine

3.1	Terminübersicht	10
3.2	Beurteilungskriterien	10
3.3	Ausschlussgründe	11
3.4	Preissumme, Entschädigung	11
3.5	Weiterbearbeitung	11
3.6	Honorarberechnung und Nebenkosten	12
3.7	Urheberrecht und Eigentum an der Arbeit	12
3.8	Veröffentlichung und Ausstellung	12
3.9	Rückgabe der Wettbewerbsbeiträge	13

4. Vorprüfung Projektwettbewerb

4.1	Eingegangene Unterlagen	14
4.2	Formelle Prüfung	15
4.3	Materielle Prüfung	15

5. Beurteilung Projektwettbewerb

5.1	Jurytag 1: Vorprüfung	16
5.2	Rundgang 1	17
5.3	Rundgang 2	17
5.4	Rundgang 3 / 1. Teil	18
5.5	Jurytag 2: Projekte der engeren Wahl	19
5.6	Rundgang 3 / 2. Teil	19
5.7	Rangierung und Aufteilung Gesamtpreisumme	20
5.8	Couvertöffnung	21
5.9	Würdigung	22

6. Schlussbestimmungen

6.1	Beschluss des Preisgerichts	23
-----	-----------------------------	----

7. Projektbeschreibung

7.1	Prämierte Projekte	24
7.2	3. Rundgang	42
7.3	Übrige Projekt	44

1. Anlass des Verfahrens

1.1 Ausgangslage

Für die Weiterentwicklung des Quartierteils «Brüggli» in Romanshorn wurde im Jahre 2003 ein städtebaulicher Wettbewerb ausgeschrieben (Sieger: Pool Architekten Zürich). Das daraus entstandene ortsbauliche Entwicklungskonzept bildete im 2005 die Grundlage für den Gestaltungsplan Areal Brüggli, ergänzt mit geringfügigen Änderungen im 2010:



Stand 2022 sind die Wohnbauten der Bereiche A1/B1, A2/B2, A3/B3, C und D realisiert. Die Realisierung der Wohnbauten im Bereich A4/B4 und A5/B5 steht in den nächsten Jahren an.

Für den Projektwettbewerb steht der Baubereich «E» zur Verfügung. Die Nutzung ist in Art. 9 im Sondernutzungsplan von 2005 wie folgt beschrieben:

1. «Zulässig sind Bauten und Anlagen für Kindergärten, Schulen, Horte und Gemeinschaftseinrichtungen»
2. «Zweigeschossige Bauten sind im nördlichen Teil des Areals zu konzentrieren.»

1.2 Aufgabenstellung

Neubau Primarschulhaus Brüggli mit Untergeschoss, Erdgeschoss und 1. Obergeschoss im Baubereiche «E»:

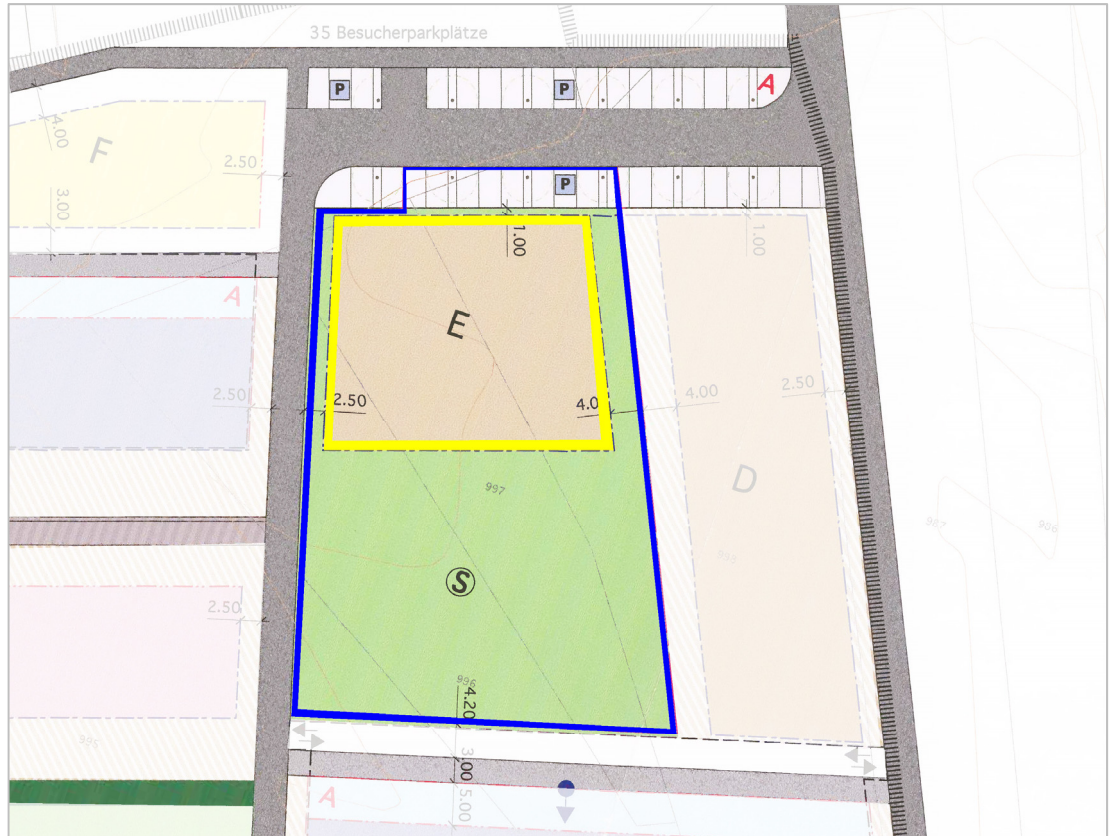
- 4 Schulzimmer, 1 Kindergarten, 1 Raum für Tagesstruktur
- Lehrerzimmer, diverse Nebenräume

Für das Bauvorhaben «Neubau Primarschulhaus Brüggli» wird dieser Projektwettbewerb ausgeschrieben. Erwartet wird eine gute ortsbauliche Setzung des Neubauvolumens. Dabei ist die Qualität der Freiraumgestaltung ebenso zu beachten wie eine gute Anbindung an das umliegende Quartier.

Eine ökologische Bauweise mit minimaler Belastung für die Umwelt ist dabei ebenso selbstverständlich wie eine hohe Wirtschaftlichkeit, die neben der Erstellung der Bauten auch den mittel- und langfristigen Unterhalt der Gebäude beachtet.

Die Umsetzung (Vorprojekt mit detaillierter Kostenschätzung) beginnt im Anschluss an dieses Verfahren. Die anschliessende Genehmigung des Baukredits (Volksabstimmung) ist im 4. Quartal 2023 geplant.

1.3 Wettbewerbsperimeter



Wettbewerbsperimeter Bauten (Gelb)
und Umgebungsperimeter (Blau)

2. Organisation des Verfahrens

2.1 Auftraggeberin und Organisation

Auftraggeberin

Primarschulgemeinde Romanshorn
Bahnhofstrasse 26
CH-8590 Romanshorn

Organisation

Organisation, Administration, Vorprüfung und Begleitung des Verfahrens:

Martin Widmer
dipl. Architekt ETH SIA
Partner blumergaignat ag
Teufenerstrasse 11
CH-9000 St.Gallen

Abgabeort Wettbewerbsbeiträge und Modelle

blumergaignat ag
Teufenerstrasse 11
CH-9000 St.Gallen

08.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 17.00 Uhr

2.2 Beschaffungsform und Verfahrensart

Der anonyme Projektwettbewerb wird im offenen Verfahren in Anwendung der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen durchgeführt. Die SIA-Ordnung 142 (Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe, Ausgabe 2009) gilt subsidiär.

Der Wettbewerb wird in folgenden Medien ausgeschrieben:

SIMAP

tec21

Sprache

Das Verfahren wird in deutscher Sprache geführt. Mündliche Auskünfte werden nicht erteilt.

2.3 Verbindlichkeitserklärung und Rechtsschutz

Durch die Wettbewerbsteilnahme anerkennen die Teilnehmenden die Wettbewerbs- und Programmbestimmungen, die Fragenbeantwortung sowie den Entscheid des Preisgerichts in Ermessensfragen. Gerichtsstand ist Arbon, anwendbares Recht ist schweizerisches Recht.

2.4 Teilnahmeberechtigung

Teilnahmeberechtigt sind qualifizierte Planer des Fachbereiches Architektur mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz oder in einem Vertragsstaat des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen (Stichtag: Datum der schriftlichen Anmeldung).

Gemäss SIA-Ordnung 142 (Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe, Ausgabe 2009) ist es Pflicht der Teilnehmer, bei nicht zulässiger Verbindung zur Auftraggeberin oder zu einem Jurymitglied auf eine Teilnahme zu verzichten (Wegleitung Befangenheit SIA 142i_202). Bei Zuwiderhandlung erfolgt der Ausschluss aus dem Verfahren.

Ausländische Teilnehmer müssen bei Anmeldung zum Projektwettbewerb zwingend über eine Zustelladresse in der Schweiz verfügen.

Teambildung

Die Zusammenarbeit mit Fachplanern sowie Spezialistinnen und Spezialisten ist gestattet. Diese sind namentlich auf dem Verfasserblatt aufzuführen. Der federführende Planer des Fachbereiches Architektur darf dabei nur bei einer Arbeit mitwirken, die Teilnahme von zugezogenen Planern ist bei mehreren Teilnehmern möglich.

Fachplaner können mit der Weiterbearbeitung beauftragt werden, wenn sie nachweislich einen substantiellen Beitrag zum Wettbewerbsprojekt erbracht haben und dies im Bericht des Preisgerichts explizit erwähnt wird.

2.5 Preisgericht

Das Preisgericht setzt sich wie folgt zusammen:

Sachpreisrichter ¹

Hanspeter Heeb	Präsident Primarschulgemeinde, Vorsitz
Michael Deutschle	Präsident Baukommission
Tobias Braun	Mitglied Baukommission
Peter Hinderling	Schulleiter Primarschule Romanshorn
Franziska Dörwaldt	Lehrervertretung Primarschule Romanshorn

Ersatz Sachpreisrichter ²

Katja Germann	Mitglied Baukommission
---------------	------------------------

Fachpreisrichter ¹

Beat Rothen	Architekt ETH SIA BSA Winterthur
Regula Harder	Architektin ETH SIA BSA Zürich
Heidi Stoffel	Architektin ETH SIA Weinfelden
Andreas Zech	Zech Architektur Romanshorn
Martin Klausner	Landschaftsarchitekt HTL BSLA Rorschach

Ersatz Fachpreisrichter ²

Martin Widmer	dipl. Architekt ETH SIA, St.Gallen
---------------	------------------------------------

Moderation

Martin Widmer
blumergaignat ag
dipl. Architekt ETH SIA

Experten / Expertinnen (ohne Stimmrecht)

Thomas Gerber	Stadtplaner Stadt Romanshorn
Andreas Schuster	dipl. Architekt HTL SIA; Leiter Bauverwaltung Romanshorn
Christian Stumpf	Primarschulgemeinde, Liegenschaften und Bau
Sonja Anderes	Vertretung Hauswartteam Primarschule Romanshorn

Das Preisgericht kann jederzeit weitere Experten beiziehen. Diese haben nur eine beratende Funktion.

¹ Gelten als ordentliche Preisrichter/-innen gemäss SIA-Ordnung 142

² Ersatzpreisrichter: Für den Fall, dass ordentliche Preisrichter verhindert sind, ist ein Ersatzpreisrichter zu bestimmen

3. Projektwettbewerb: Ablauf und Termine

3.1 Terminübersicht

· Publikation Ausschreibung	15.07.2022
· Download Plangrundlagen Wettbewerb	ab 09.08.2022
· Ausgabe Modellgrundlage	ab 29.08.2022
· Eingang Fragen Teilnehmer	12.09.2022
· Beantwortung der Fragen	23.09.2022
· Abgabe der Wettbewerbsarbeiten	02.12.2022
· Abgabe Wettbewerbsmodell	16.12.2022
· 1. Beurteilungsrunde des Preisgerichts	Januar 2023
· 2. Beurteilungsrunde des Preisgerichts	Februar 2023
· Information Zuschlagsentscheid	März 2023
· Öffentliche Ausstellung	März2023

3.2 Beurteilungskriterien

Kriterien der allgemeinen Vorprüfung

Formelle Prüfung:

- Fristgerechte Einreichung und Vollständigkeit der Unterlagen
- Lesbarkeit, Anonymität und Sprache der abgegebenen Unterlagen

Materielle Prüfung:

- Erfüllung Wettbewerbsaufgabe und Raumprogramm
- Einhalten der Rahmenbedingungen
- Wirtschaftlichkeit des Projektes

Beurteilungskriterien des Preisgerichts

Die eingereichten Projekte werden durch das Preisgericht vornehmlich nach folgenden Kriterien beurteilt:

- Ortsbau, Architektur, Freiraumgestaltung
- Konzept, Identität und architektonischer Ausdruck des Gebäudes
- Funktionalität (Betriebliche Abläufe, Innere Organisation, Gebrauchswert der Anlage)
- Wirtschaftlichkeit in Erstellung, Unterhalt und Betrieb
- Nachhaltigkeit bei Erstellung und Betrieb

Die Reihenfolge enthält keine Wertung. Das Preisgericht wird aufgrund der aufgeführten Kriterien eine Gesamtbeurteilung vornehmen.

3.3 Ausschlussgründe

Eine Wettbewerbsarbeit muss vom Preisgericht ausgeschlossen werden:

- von der Beurteilung, wenn sie nicht rechtzeitig oder in wesentlichen Bestandteilen unvollständig abgeliefert wird, unleserlich ist, unlautere Absichten vermuten lässt oder wenn der Verfasser oder die Verfasserin gegen das Anonymitätsgebot verstossen hat;
- von der Preiserteilung, wenn von den Programmbestimmungen in wesentlichen Punkten abgewichen wird.

3.4 Preissumme, Entschädigung

Entschädigung

Für die Prämierung von 3 bis 6 Projektbeiträgen steht dem Preisgericht eine Gesamtpreissumme von CHF 110'000.-- exkl. MwSt. zur Verfügung (AK BKP 2-4 CHF 6'000'000.-- inkl. MwSt./ inkl. Honorar).

Bei Einstimmigkeit des Preisgerichts kann auch ein Ankauf zur Weiterbearbeitung empfohlen werden.

Das Preisgericht ist berechtigt, Projekte aus der engeren Wahl anonym überarbeiten zu lassen. Die Teilnehmer der Überarbeitung werden dem Aufwand entsprechend angemessen entschädigt. Die Grundsätze für diese Entschädigung werden vor Beginn der Überarbeitung festgelegt.

3.5 Weiterbearbeitung

Der Auftraggeber beabsichtigt, den Verfasser des vom Preisgericht zur Ausführung empfohlenen Projektes mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Fachplaner können ebenfalls mit der Weiterbearbeitung beauftragt werden, wenn sie nachweislich einen substantiellen Beitrag zum Wettbewerbsprojekt erbracht haben und dies im Bericht des Preisgerichts explizit erwähnt wird.

Die Auftraggeberin behält sich vor, für die Realisierung des Vorhabens eine Drittfirma beizuziehen (max. 39.5% Teilleistung nach SIA 102). Dem Projektverfasser verbleiben somit mindestens folgende Teilleistungen gemäss SIA 102 im Umfang von 60.5%:

- 31 Vorprojekt (9%)
- 32 Bauprojekt, Detailstudien (17%)
- 33 Bewilligungsverfahren (2.5%)
- 41 Ausschreibungspläne (10%)
- 51 Ausführungsplanung (15%)
- 52 Gestalterische Leitung (6%)
- 53 Dokumentation über das Bauwerk (1%)

Vorbehalten für die weitere Projektbearbeitung bleibt die privatrechtliche Einigung betreffend Honorarvertrag und die Genehmigung des Baukredits und der Umzonung durch das Stimmvolk.

Nach Durchführung des Projektwettbewerbs wird das Siegerprojekt in einer Überarbeitungsphase optimiert. Dabei werden die Kritikpunkte des Juryberichts umgesetzt und es erfolgt der Abgleich von Kostenrahmen und Projektvorschlag. Diese Überarbeitung ist Bestandteil der Phase 31 / Vorprojekt nach SIA 102 und wird nicht separat entschädigt.

Es ist vorgesehen, unmittelbar nach der Durchführung des Wettbewerbs mit den Projektierungsarbeiten (Ausarbeitung Vorprojekt mit detaillierter Kostenschätzung) zu beginnen.

3.6 Honorarberechnung und Nebenkosten

Als Verhandlungsbasis für die Honorarberechnung der Architekturleistungen dient die Ordnung für Leistungen und Honorare der Architektinnen und Architekten 102, Ausgabe 2014, des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins (SIA). Dabei sind u.a. auch detaillierte Raumstudien, das Farb- und Materialkonzept und das Beleuchtungskonzept sowie das Leiten der Koordination der Fachplaner Bestandteil der Grundleistungen.

Die Auftraggeberin wird mit dem Projektverfasser einen Vertrag zu folgenden maximalen Konditionen ausarbeiten:

• Koeffizienten Z1 und Z2:	letzte publizierte SIA-Werte bei Vertragsunterzeichnung	
• Schwierigkeitsgrad	n = 1.0	Maximalwert
• Anpassungsfaktor	r = 1.0	Maximalwert
• Maximaler Teamfaktor	i = 1.0	Maximalwert
• Faktor für Sonderleistungen	s = 1.0	Maximalwert
• Mittlerer Stundensatz	h = CHF 130.00 exkl. MwSt.	Maximalwert

Nebenkosten

Die Vergütung der Nebenkosten erfolgt nach den Grundsätzen des SIA. Fahr- und Reisekosten inkl. Arbeitszeit für An- und Rückreise werden nicht vergütet.

3.7 Urheberrecht und Eigentum an der Arbeit

Das Urheberrecht an den Wettbewerbsbeiträgen verbleibt bei den Projektverfassern. Die eingereichten Unterlagen der rangierten Projekte gehen in das Eigentum der Auftraggeberin über.

3.8 Veröffentlichung und Ausstellung

Nach Abschluss des Wettbewerbsverfahrens werden alle Teilnehmenden über das Resultat des Wettbewerbs orientiert.

Die zur Beurteilung zugelassenen Projekte werden nach der Beurteilung unter Namensnennung der Verfasser während ca. 10 Tagen ausgestellt. Die Resultate des Verfahrens werden der Tages- und Fachpresse zur Publikation zugestellt.

3.9 Rückgabe der Wettbewerbsbeiträge

Die Unterlagen der prämierten und angekauften Wettbewerbsarbeiten gehen in das Eigentum der Auftraggeberin über.

Die restlichen Projekte können von den Verfassenden innert 2 Monaten nach Ende der Wettbewerbsausstellung zurückgenommen werden. Nach Ablauf dieser Frist verfügt die Auftraggeberin darüber.

4. Vorprüfung Projektwettbewerb

4.1 Eingegangene Unterlagen

43 Projekte (Pläne und Modell) wurden unter Wahrung der Anonymität fristgerecht eingereicht:

- Projekt Nr. 1 KLEE
- Projekt Nr. 2 ALLEUNTEREINEMDACH
- Projekt Nr. 3 FALTEN
- Projekt Nr. 4 GREGOR
- Projekt Nr. 5 cool at school
- Projekt Nr. 6 SINGSANGSUNG
- Projekt Nr. 7 TURQUOISE
- Projekt Nr. 8 Le Petit Nicolas
- Projekt Nr. 9 761853
- Projekt Nr. 10 SNOPPY
- Projekt Nr. 11 STERNANIS
- Projekt Nr. 12 AKENO
- Projekt Nr. 13 Birkenblatt
- Projekt Nr. 14 RINGEL RINGEL REIHE
- Projekt Nr. 15 farfalle
- Projekt Nr. 16 ZANDER
- Projekt Nr. 17 Lucie
- Projekt Nr. 18 Birchermüesli
- Projekt Nr. 19 Der kleine Prinz
- Projekt Nr. 20 LEGGERO
- Projekt Nr. 21 QUADRO
- Projekt Nr. 22 FREE WILLY
- Projekt Nr. 23 mulino a vento
- Projekt Nr. 24 LILLI
- Projekt Nr. 25 TATATUCK
- Projekt Nr. 26 ABC
- Projekt Nr. 27 FARFALLA
- Projekt Nr. 28 EDEN
- Projekt Nr. 29 Pelikan
- Projekt Nr. 30 Waldinneres

- Projekt Nr. 31 NÜNISTEI
- Projekt Nr. 32 BRUNO
- Projekt Nr. 33 Sonnenfänger
- Projekt Nr. 34 Hamelmann
- Projekt Nr. 35 saraceno
- Projekt Nr. 36 ROTKEHLCHEN
- Projekt Nr. 37 Cabana
- Projekt Nr. 38 Windrad
- Projekt Nr. 39 KESKUS
- Projekt Nr. 40 unerschöpflich sanft
- Projekt Nr. 41 Qin Pi
- Projekt Nr. 42 gemeinsam mit euch
- Projekt Nr. 43 SCHULE IM PARK

4.2 Formelle Prüfung

Alle Projekte weisen bei den eingereichten Unterlagen verschiedene kleinere Mängel hinsichtlich Vollständigkeit der geforderten Inhalte wie auch deren Darstellung auf. Sämtliche Projekte sind aber in den wesentlichen Bestandteilen vollständig, leserlich und damit beurteilbar.

Kein Teilnehmender hat gegen die Anonymität verstossen.

4.3 Materielle Prüfung

Die materielle Vorprüfung bezieht sich auf die Erfüllung der Anforderungen und die Einhaltung der Rahmenbedingungen gemäss dem Wettbewerbsprogramm und der Fragenbeantwortung. Die Einhaltung dieser Bestimmungen ist die Grundlage für allfällige Ausschlüsse von der Preiserteilung gemäss Ordnung SIA 142, Art.19.

Folgende Rahmenbedingungen werden geprüft:

- Wettbewerbsperimeter Bauten
- Strassen- und Gebäudeabstände
- Fahr- und Fusswegverbindungen
- Im Wettbewerbsprogramm definierte Richtlinien, Normen und Empfehlungen
- Erfüllung des geforderten Raumprogramms

Kleinere Abweichungen sind bei einzelnen Projekten feststellbar. Die Projektverfassenden haben sich damit aber keinen entscheidenden Vorteil verschafft. Der Wettbewerbsperimeter wurde von allen abgegebenen Projekten eingehalten.

5. Beurteilung Projektwettbewerb

5.1 Jurytag 1: Vorprüfung

Die Jury trifft sich am 27. Januar 2023 zum ersten Jurytag. Das komplette Sach- und Fachpreisgericht nimmt am 1. Beurteilungstag teil.

Vorstellung formelle Prüfung

- Alle Projekte weisen bei den eingereichten Unterlagen verschiedene kleinere Mängel hinsichtlich Vollständigkeit der geforderten Inhalte wie auch deren Darstellung auf. Sämtliche Projekte sind aber in den wesentlichen Bestandteilen vollständig, leserlich und damit beurteilbar.
- Kein Teilnehmender hat gegen die Anonymität verstossen.
- Die Vorprüfenden empfehlen dem Preisgericht, alle Wettbewerbsbeiträge zur Beurteilung zuzulassen.

Entscheid Preisgericht

- Das Preisgericht beschliesst einstimmig, alle Wettbewerbsbeiträge zur Beurteilung zuzulassen.

Vorstellung materielle Prüfung

- Sämtliche Projekte erfüllen die geprüften Kriterien.
- Kleinere Abweichungen sind bei einzelnen Projekten feststellbar. Die Projektverfassenden haben sich aber damit keinen entscheidenden Vorteil verschafft.
- Die Vorprüfenden empfehlen dem Preisgericht, alle Wettbewerbsbeiträge zur Beurteilung zuzulassen.

Entscheid Preisgericht

- Dem Antrag der Vorprüfung, sämtliche Projekte zur Beurteilung zuzulassen, wird durch das Preisgericht einstimmig stattgegeben.

5.2 Rundgang 1

Die Projekte werden aufgeteilt und von zuvor festgelegten Gruppen eingehend studiert. Im Anschluss werden die Ergebnisse der Projektbeurteilung von den jeweiligen Gruppen dem Plenum vorgestellt. Danach findet ein gemeinsamer Rundgang vor den Projekten statt.

Aufgrund betrieblicher, architektonischer oder städtebaulicher Schwächen werden folgende Projekte im Rundgang 1 ausgeschieden:

- Projekt Nr. 4 GREGOR
- Projekt Nr. 13 Birkenblatt
- Projekt Nr. 15 farfalle
- Projekt Nr. 21 QUADRO
- Projekt Nr. 22 FREE WILLY
- Projekt Nr. 29 Pelikan
- Projekt Nr. 31 NÜNISTEI
- Projekt Nr. 32 BRUNO
- Projekt Nr. 36 ROTKEHLCHEN
- Projekt Nr. 38 Windrad
- Projekt Nr. 41 Qin Pi
- Projekt Nr. 42 gemeinsam mit euch

5.3 Rundgang 2

Die verbleibenden Projekte werden gemeinsam im Plenum eingehend diskutiert. Kriterien sind dabei, wie im Programm beschrieben, Architektur und Aussenraum, Funktionalität und Betrieb, Nachhaltigkeit sowie Wirtschaftlichkeit der Projektvorschläge.

Danach findet ein weiterer gemeinsamer Rundgang vor allen Projekten statt. Aufgrund betrieblicher, architektonischer oder städtebaulicher Mängel werden folgende Projekte trotz Qualität in einzelnen Teilbereichen im 2. Rundgang ausgeschieden:

- Projekt Nr. 2 ALLEUNTEREINEMDACH
- Projekt Nr. 3 FALTEN
- Projekt Nr. 6 SINGSANGSUNG
- Projekt Nr. 7 TURQUOISE
- Projekt Nr. 8 Le Petit Nicolas
- Projekt Nr. 10 SNOPPY
- Projekt Nr. 12 AKENO
- Projekt Nr. 14 RINGEL RINGEL REIHE
- Projekt Nr. 16 ZANDER
- Projekt Nr. 18 Birchermüesli

- Projekt Nr. 19 Der kleine Prinz
- Projekt Nr. 23 mulino a vento
- Projekt Nr. 24 LILLI
- Projekt Nr. 27 FARFALLA
- Projekt Nr. 30 Waldinneres
- Projekt Nr. 33 Sonnenfänger
- Projekt Nr. 34 Hamelmann
- Projekt Nr. 40 unerschöpflich sanft
- Projekt Nr. 43 SCHULE IM PARK

5.4 Rundgang 3 / 1. Teil

Nach eingehender Diskussion entscheidet das Preisgericht aufgrund betrieblicher, architektonischer oder städtebaulicher Mängel, folgendes Projekt im 3. Rundgang auszuschneiden:

- Projekt Nr. 9 761853

Somit verbleiben in der engeren Wahl folgende Projektbeiträge:

- Projekt Nr. 1 KLEE
- Projekt Nr. 5 cool at school
- Projekt Nr. 11 STERNANIS
- Projekt Nr. 17 Lucie
- Projekt Nr. 20 LEGGERO
- Projekt Nr. 25 TATATUCK
- Projekt Nr. 26 ABC
- Projekt Nr. 28 EDEN
- Projekt Nr. 35 saraceno
- Projekt Nr. 37 Cabana
- Projekt Nr. 39 KESKUS

5.5 Jurytag 2: Projekte der engeren Wahl

Die Jury trifft sich am 23. Februar 2023 zum zweiten Jurytag. Alle ordentlichen Sach- und Fachpreisrichter nehmen am 2. Beurteilungstag teil. Die Erkenntnisse des 1. Jurytages werden in einem Rückblick zusammengefasst.

Rückkommensantrag zu Jurytag 1

Es wurde kein Rückkommensantrag eingereicht.

Detailprüfung

Die Unterlagen der Detailprüfungen der Projekte werden im Gremium erläutert. Alle verbleibenden Projekte werden erneut nach den Kriterien Architektur und Aussenraum, Funktionalität und Betrieb, Nachhaltigkeit sowie Wirtschaftlichkeit diskutiert und die Unterschiede der Projektvorschläge bewertet.

5.6 Rundgang 3 / 2. Teil

Nach eingehender Diskussion entscheidet das Preisgericht aufgrund betrieblicher, architektonischer oder städtebaulicher Mängel, folgende Projekte im 3. Rundgang auszuscheiden:

- Projekt Nr. 5 cool at school
- Projekt Nr. 17 Lucie
- Projekt Nr. 25 TATATUCK
- Projekt Nr. 37 Cabana
- Projekt Nr. 39 KESKUS

Somit verbleiben in der engeren Wahl folgende Projektbeiträge:

- Projekt Nr. 1 KLEE
- Projekt Nr. 11 STERNANIS
- Projekt Nr. 20 LEGGERO
- Projekt Nr. 26 ABC
- Projekt Nr. 28 EDEN
- Projekt Nr. 35 saraceno

5.7 Rangierung und Aufteilung Gesamtpreisumme

Die verbleibenden Projekte werden im Plenum erneut diskutiert. Dabei werden die Vor- und Nachteile der jeweiligen Konzepte detailliert verglichen und gewichtet.

Die anschliessende Abstimmung aller Fach- und Sachpreisrichter ergibt, dass das

Projekt Nr. 20

LEGGERO

einstimmig als Sieger ausgewählt und zur Weiterbearbeitung empfohlen wird. Bei der Projektierung sind die im Projektbeschrieb festgehaltenen Kritikpunkte zu berücksichtigen.

Für die Prämierung von 3 bis 6 Projektbeiträgen steht dem Preisgericht eine Gesamtpreisumme von CHF 110'000.-- exkl. MwSt. zur Verfügung (AK BKP 2-4 CHF 6'000'000.-- inkl. MwSt./ inkl. Honorar).

Nach eingehender Diskussion und der erneuten Beurteilung der Beiträge beschliesst das Preisgericht folgende Rangierung und Aufteilung der Gesamtpreisumme:

- 1. Rang / 1. Preis Projekt Nr. 20 LEGGERO CHF 30'000.00.-
- 2. Rang / 2. Preis Projekt Nr. 35 saraceno CHF 27'000.00.-
- 3. Rang / 3. Preis Projekt Nr. 11 STERNANIS CHF 20'000.00.-
- 4. Rang / 4. Preis Projekt Nr. 28 EDEN CHF 16'000.00.-
- 5. Rang / 5. Preis Projekt Nr. 1 KLEE CHF 11'000.00.-
- 6. Rang / 6. Preis Projekt Nr. 26 ABC CHF 6'000.00.-

alle Beträge exkl. MwSt.

5.8 Couvertöffnung

1. Rang / 1. Preis	Projekt Nr. 20 LEGGERO
Verfasser	Oestreich + Schmid Architekten BSA/SIA Peter Oestreich Schillerstrasse 9 9000 St. Gallen
Mitarbeiter	Manuela Keller Reto Lanker
2. Rang / 2. Preis	Projekt Nr. 35 saraceno
Verfasser	lemi Architekten GmbH Hohlstrasse 188 8004 Zürich
Mitarbeit	Leander Peper Michael Furrer
Landschaftsarchitekt	Manuel Frehner
Bauing./ Brandschutz	Holzprojekt GmbH Reto Blaser
3. Rang / 3. Preis	Projekt Nr. 11 STERNANIS
Verfasser	fritz cruz architektur Zollikerstrasse 257 8008 Zürich
Projektleitung Mitarbeit	Marcel Fritz Isabel Baquero Cruz
4. Rang / 4. Preis	Projekt Nr. 28 EDEN
Verfasser	STUDIO DAVID KLEMMER Merkurstrasse 31 8032 Zürich
Team	David Klemmer Bianca Anna Boeckle
5. Rang / 5. Preis	Projekt Nr. 1 KLEE
Verfasser	Michal Krzywdziak Architekt MSc ETH Quellenstrasse 27 8005 Zürich
Projektleitung Mitarbeit	Michal Krzywdziak Natalia Huser
Landschaftsarchitekt	Michal Krzywdziak Architekt MSc ETH

6. Rang / 6. Preis**Projekt Nr. 26 ABC****Verfasser**

Studio 2021 GmbH
Badenerstrasse 281
8003 Zürich

Mitarbeit

Samuel Aebersold
Sibil Hofer
Daniel Itten
Michael Stirnemann

Landschaftsarchitekt

USUS Landschaftsarchitektur AG
Bäckerstrasse40
8004 Zürich

Mitarbeit

Andrea Ferles
Ana Olalquiaga

5.9 Würdigung

Das Beurteilungsgremium ist sich bewusst, dass für eine Teilnahme an einem Projektwettbewerb ein hoher, mehrheitlich unbezahlter Aufwand geleistet werden muss. Alle Projektbeiträge haben auf dem Weg zur Entscheidung einen wertvollen Beitrag geleistet.

Für diese Arbeit möchte sich die Primarschulgemeinde Romanshorn bei allen Planenden für die Teilnahmen am Projektwettbewerb für den Neubau des Primaschulhauses Brüggli herzlich bedanken.

6. Schlussbestimmungen

6.1 Beschluss des Preisgerichts


Das Preisgericht empfiehlt einstimmig das Projekt Nr. 20 LEGGERO zur Weiterbearbeitung. Bei der Projektierung sind die im Projektbescrieb festgehaltenen Kritikpunkte zu berücksichtigen.

Sachpreisrichter


Hanspeter Heeb




Michael Deutsche



Tobias Braun



Peter Hinderling

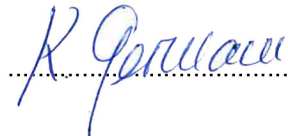


Franziska Dörwaldt



Ersatz Sachpreisrichter

Katja Germann

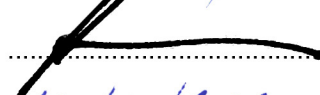


Fachpreisrichter

Beat Rothen




Regula Harder



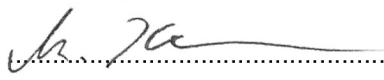
Heidi Stoffel



Andreas Zech



Martin Klauser



Ersatz Fachpreisrichter

Martin Widmer



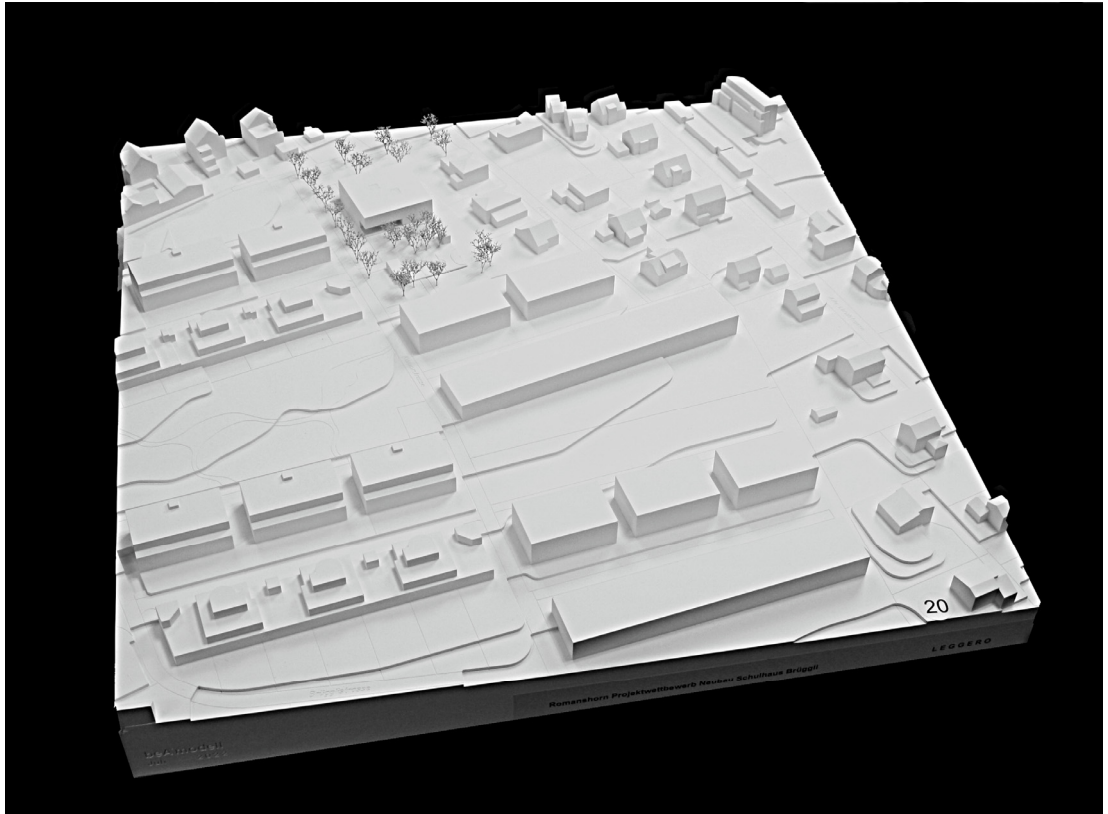
7. Projektbeschreibung

7.1 Prämierte Projekte

1. Rang / 1. Preis

Projekt Nr. 20

LEGGERO



Verfasser

Oestreich + Schmid Architekten BSA/SIA

Peter Oestreich
Schillerstrasse 9
9000 St. Gallen

Mitarbeiter

Manuela Keller
Reto Lanker

Die kompakte innere Organisation des Projektvorschlags, unspektakulär aber mit hoher Präzision umgesetzt, führt zu einem überraschend kompakten Volumen. Mit dem kleinen Fussabdruck des Gebäudes kann ein Vorteil bei der ortsbaulichen Setzung erzielt werden. Das Gebäude steht inmitten des Parks mit großzügigen Freiräumen zu den umliegenden Strassen und den Parzellen der angrenzenden Bauten.

Das Konzept der Umgebung ist denkbar einfach. Die baulichen Eingriffe werden konzentriert und dem Schulhaus klar zugeordnet. Die angrenzenden Randflächen sind so grosszügig vorgeschlagen, dass genügend Raum für allfällige Ergänzungen ausserhalb des Kernbereichs bleibt.

Der Platz südlich des Schulhauses wird geschickt in drei Teilbereiche gegliedert. Dem Haus zugehörig liegt ein vom umliegenden Terrain abgesetzter, teilweise wettergeschützter Vorplatz.

Daran anschliessend folgt ein Platzteil mit einem nicht vollständig bepflanzten Quadratraster mit schattenspendenden Bäumen und zwei Sitzmauern. Hier liegen der Sandspielplatz, der Geräteraum für den Kindergarten, Pflanzbeete, verschiedene Spielstationen und eine Bank-Tisch-Kombination. Ein sich vom übrigen abhebender Belag definiert den Bereich für den Kindergarten. In grosser Distanz zum Schulhaus liegt der durch Kleinbauten begrenzte Aussensportplatz.

Als Zäsur zum Parkplatz auf der Nordseite des Schulhauses wird die Pflanzung einer geometrisch geschnittenen Hecke vorgeschlagen. Eine Lücke markiert den Zugang zum Nebeneingang des Schulhauses und setzt ein klares Zeichen zum Freihalten durch parkierende Autos. Die bestehende Baumreihe beim Parkplatz wird entlang der Kamorstrasse so weit ergänzt, dass der Eingang zum Schulareal in der Verlängerung des Kirschenweges gefasst wird. Der Zugang zum Schulareal erfolgt an der Nahtstelle von Vorplatz und Sportplatz. Mit einer Drehung öffnet sich der Blick durch den Quadrant der Bäume zum Haupteingang des Schulhauses.

In den grünen Randbereichen zwischen Gebäude, gefasstem Platzteil und Strassenraum sorgen heckenartige Strauchpflanzungen für kleinräumige Rückzugsorte. In der Südostecke wird eine durch Unterpflanzungen und Sträucher gefasste Versickerungs- und Retentionsmulde erstellt.

Die Grundrisse des quadratischen Neubaus sind windmühlenartig um einen Zentralraum mit offener Treppe organisiert. Im Obergeschoss umschliessen vier abschliessbare Cluster aus Klassenzimmer, Garderobenraum und Gruppenraum diesen zentralen Erschliessungsraum, der von zwei Oberlichtern stimmungsvoll beleuchtet wird. Bei der Ausstattung der Klassenzimmer zeigt sich ein hohes Verständnis für die Bedürfnisse des Schulbetriebs. Die Belichtung wird konsequent auf die Längsseite des Raumes beschränkt, um genügend frei bespielbare Wandfläche und Fläche für Schrankfronten auszuweisen. Zu überdenken sind die geschosshohen Verglasungen, die keine Arbeitssimsen entlang der Fassade zulassen.

Im Erdgeschoss werden die flächengleichen Cluster der Schulzimmer für Kindergarten und Tagesbetreuung nutzungsspezifisch gekonnt variiert. Innerhalb der konsequent umgesetzten Gebäudestatik erhält der Kindergarten ein grossartiges, der Nutzergruppe angepasstes Raumkontinuum. Eine ebenso präzise Variation des Grundthemas zeigt die räumliche Organisation der Tagesstruktur. Die übrigen Nutzungen sind selbstverständlich und präzise um den zentralen Erschliessungsraum organisiert. Über den grosszügigen Gebäudeeinschnitt als gedeckter Vorbereich des Haupteingangs wird die Erschliessungsfläche gut belichtet.

Die aufgezeigte Präzision bei der Grundrissentwicklung zeigt sich auch beim konstruktiven Aufbau des Gebäudes. Der mit einem leichten Überstand auf den Betonsockel aufgesetzte Holzbau mit naturbelassener Fassade, wirkt durch den feingliedrigen Aufbau wie ein in den Parkraum gesetztes Möbelstück. Verstärkt wird dieser Eindruck durch den grosszügigen Einsatz von Holzoberflächen im Innern des Gebäudes. Die angedachte Konstruktionsweise mit hohem Vorfertigungsgrad, die rationellen Spannweiten der Deckenelemente und die kompakten Abmessungen versprechen einen optimalen Bauablauf.

Der vorliegende Projektvorschlag überzeugt auf allen Ebenen der Beurteilung. Der konzeptionell starke Vorschlag für die Umgebungsgestaltung stellt dabei einen wesentlichen Beitrag zur Qualität der Schulanlage dar. Er konzentriert sich auf das Wesentliche und lässt genügend Raum für Ergänzungen in den Randbereichen. Die Clusterbildung aus Schulzimmer, Garderobenraum und Gruppenraum lässt Spielraum für eine individuelle, persönliche Aneignung der Räume.

Bei der Bauausführung ist auf eine sehr hohe Qualität zu achten, um diese konzeptionellen Stärken des Projekts zu erhalten.

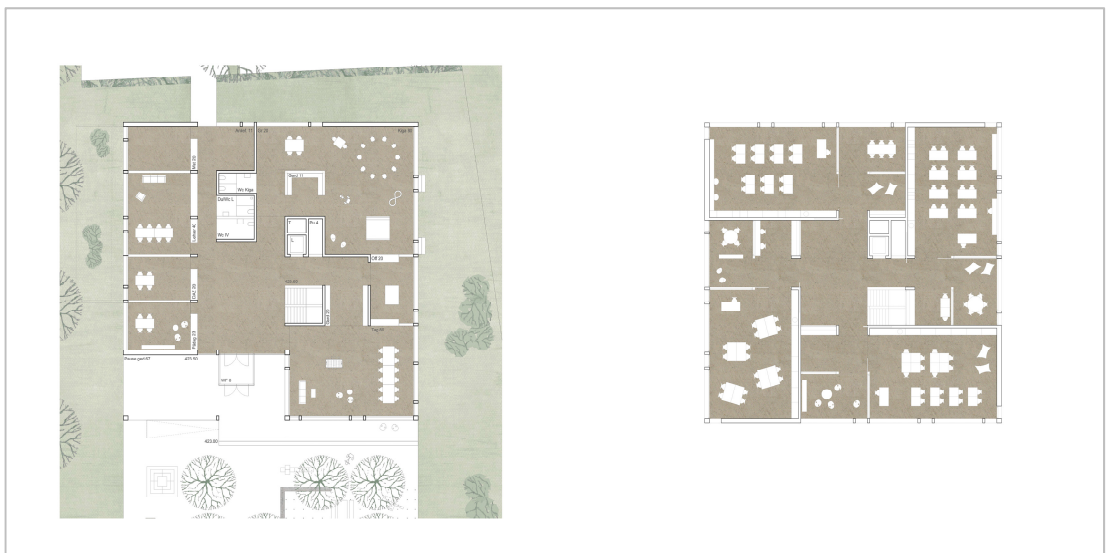


Ansicht Süd



Situation

Untergeschoss



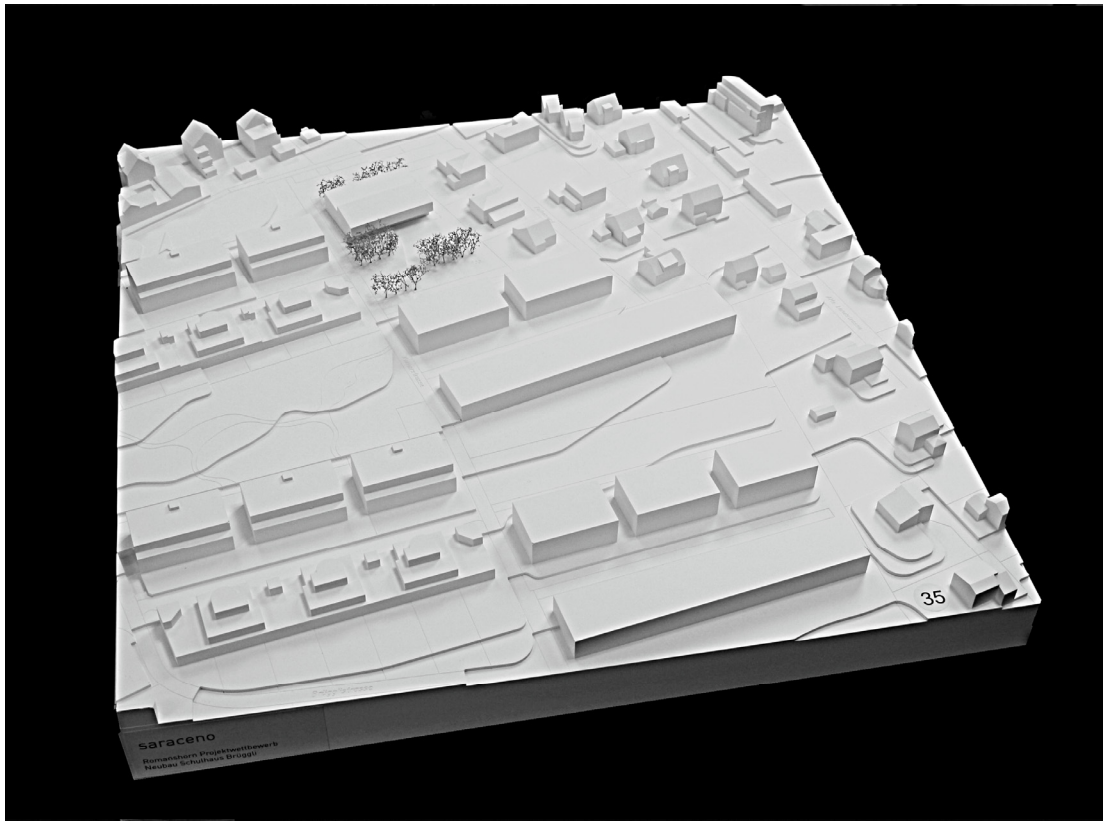
Erdgeschoss

Obergeschoss

2. Rang / 2. Preis

Projekt Nr. 35

saraceno



Verfasser lemi Architekten GmbH
Hohlstrasse 188
8004 Zürich

Mitarbeit Leander Peper
Michael Furrer

**Bauing./
Brandschutz** Holzprojekt GmbH
Reto Blaser

Landschaftsarchitekt Manuel Frehner

Die ortsbauliche Setzung des Projektes saraceno nimmt mit einem länglichen Volumen Bezug zur Bebauungsstruktur des Quartiers Brüggli und interpretiert mit den beiden Pultdächern die prägende Südorientierung. Die quer dazu verlaufende innere Erschliessungsachse mit einem Zugang von der Querstrasse im Süden sowie von der Kamorstrasse verknüpft auch die innere Organisation des Gebäudes selbstverständlich mit dem Quartier, wobei der Zugang von Norden nicht den Vorgaben des Wettbewerbs entspricht.

Der Neubau des Schulhauses definiert vier verschieden geprägte Aussenräume mit unterschiedlicher Nutzungsqualität. Zwischen Nordfassade des Schulhauses und dem Parkplatz wird auf einem langgezogenen Kiesplatz ein Baumhain in nicht vollständig besetztem Dreiecksverband angelegt. Ein Schrittplattenweg führt dort zwischen gedecktem Unterstand für Fahrräder und dem Raum für den Hauswart hindurch zum Nordeingang.

Der schmale Streifen zwischen Westfassade und Strasse wird ohne raumgreifende Massnahmen begrünt. Im Osten hingegen wird entlang der gesamten Grenze eine Wildhecke mit

angemessener Breite vorgeschlagen. Neben dem Haus dienen zwei Mulden als Retentionsflächen für anfallendes Oberflächenwasser.

Der grosse südliche Bereich wird gegliedert durch Baumkörper unterschiedlicher Ausdehnung. Je vier Bäume in drei Reihen gepflanzt bilden ein Baumdach mit Brunnenanlage zwischen Schulhaus und dem Allwetterplatz, der im Süden durch eine zusätzliche, sich von der Gruppe losgelösten vierte Baumreihe räumlich gefasst wird.

Ein lauschiges Baumdach über drei Bank-Tischkombinationen gliedert den östlichen, durch den Schrittplattenweg begrenzten Teil in den Bereich Gemüsegarten und den Aussenbereich des Kindergartens mit Aussengeräterraum und Sandbauplatz, Sitznischen und Spielhügel.

Die Querhalle bildet im Erdgeschoss die identitätsstiftende räumliche Mitte des Gebäudes. Sie ist als lichtdurchflutetes, grosszügiges Foyer und grosszügiger Erschliessungsraum vielfältig nutzbar. Eine Wendeltreppe erschliesst als architektonisch prägnantes Element die Klassenzimmer im Obergeschoss. Die Situierung der Tagesstrukturen und des Kindergartens nach Süden zum Aussenraum schafft mit einem grosszügigen Vorplatz eine gute räumliche und funktionale Verbindung des Innenraums mit dem Aussenraum. Die Klassenzimmer im Obergeschoss sind alle mit der Schmalseite nach Süden orientiert und zusätzlich mit hochliegenden Fenstern des Pultdachs von Norden gut belichtet. So profitieren alle Klassenzimmer von der schönen Weitsicht des Ortes.

Die Nutzung der Räume ist jedoch durch diese Belichtungssituation beeinträchtigt. Beide Schmalseiten sind im Gegenlicht und in der Nutzung als Wandtafel/Projektionswand entsprechend ungünstig. Für den Unterricht sehr nachteilig ist ausserdem das Fehlen des direkten Zugangs vom Schulzimmer zum Gruppenraum, welche für einen raumübergreifenden Unterricht auf dieser Stufe erforderlich ist.

Nach Norden wird eine grosszügige Lernlandschaft als separate Raumzone vorgeschlagen, die nicht durch Erschliessung und Garderoben tangiert wird und sich mit einem attraktiven Langfenster zum baumbestandenen Vorplatz orientiert. Leider entspricht diese architektonisch überzeugende Interpretation einer Lernlandschaft nicht den schulischen Bedürfnissen der Primarstufe. Diese erfordert Lernbereiche, welche in einem direkten räumlichen Bezug zum Klassenzimmer stehen.

Die räumliche Konzeption des Forschungsraums besticht als zentraler mittiger Raum im Untergeschoss, welcher durch die grosse Wendeltreppe erschlossen und belichtet wird und verschiedene Nutzungsszenarien ermöglicht.

Der architektonische Ausdruck des Gebäudes ist geprägt durch die Pultdächer und die selbstverständliche Ordnung der Fassadenstruktur, welche in die Gesamtform eingeschrieben ist. So entsteht ein prägnantes Quartierschulhaus, welches sich selbstverständlich im Umfeld integriert. Den Aspekten der Nachhaltigkeit wird insbesondere mit der klaren Struktur des Holzbaus, mit der in den Pultdächern integrierten Photovoltaikanlage, einem funktionierenden Sonnenschutz und mit einer guten Nachtauskühlung Rechnung getragen.

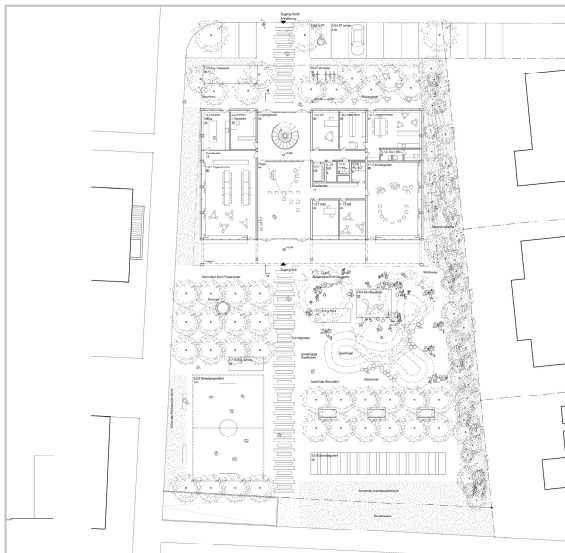
Insgesamt ist saraceno ein architektonisch überzeugendes Projekt von grosser räumlicher und typologischer Innovation. In der organisatorischen Grundkonzeption weist es jedoch für ein Primarschulhaus wesentliche betriebliche Mängel auf.



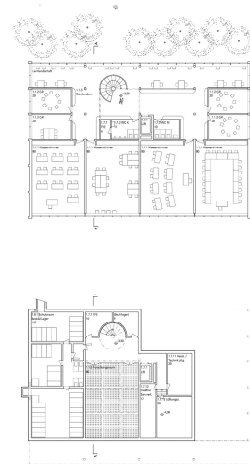
Situation



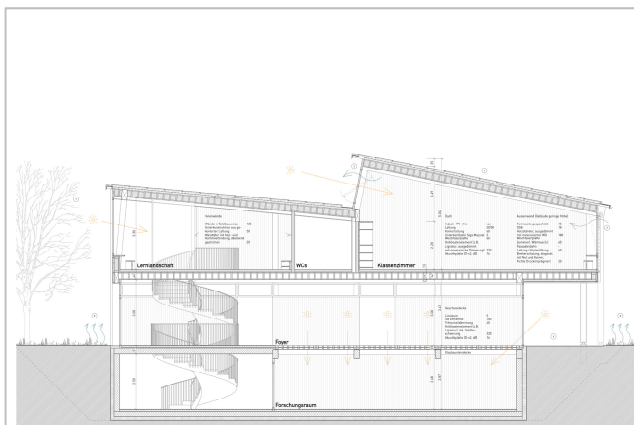
Ansicht Süd



Erdgeschoss



Obergeschoss / Untergeschoss



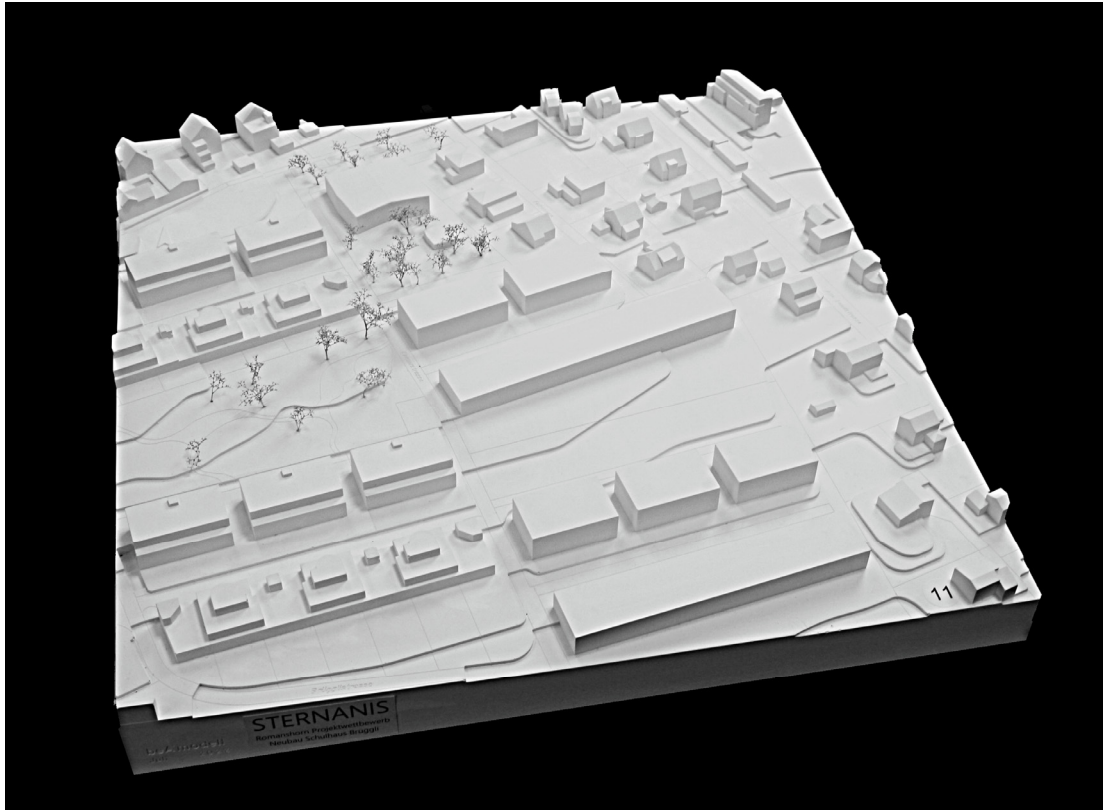
Schnitt



3. Rang / 3. Preis

Projekt Nr. 11

STERNANIS



Verfasser fritz cruz architektur
Zollikerstrasse 257
8008 Zürich

Projektleitung Marcel Fritz

Mitarbeit Isabel Baquero Cruz

Das neue Schulhaus orientiert sich über polygonalem Fussabdruck am Verlauf der nördlichen Kamorstrasse. Die Gebäudegeometrie basiert auf einem leicht zusammen gedrückten Quadrat, auf dessen längeren Seiten mit einer leichten Einbuchtung die beiden Eingänge markiert sind. Ein Zeltdach mit rundem, mittigem Oblicht schliesst das Volumen ab. Die knappen Vordächer springen leicht vor.

Der Neubau schliesst mit minimalem Abstand an die Parkplätze an und lässt auf den schmaleren Seiten nach Osten und Westen einen gleichwertigen Grün- und Restraum frei, der von den erdgeschossigen Räumen aus nicht betreten werden kann.

Im Süden entsteht, ausgehend von der Überzeugung, vier Obstbäume bestehen zu lassen und sie durch weitere, wertvolle Bäume zu ergänzen, ein organisch gestaltetes Gefüge von chaussierten Wegen, Plätzen und Grünflächen. In das Gefüge eingebettet werden ein durch Sitzstufen gegen Norden und Westen abgesenkter Hartplatz, eine Kleinbaute als gedeckter Pausenplatz, Fahrradunterstand, Aussengeräterraum und Raum für den Hauswart sowie verschiedene dem Schul- und Pausenbetrieb dienende Ausstattungen. Entlang der Südgrenze der Parzelle wird die organische Gestaltung messerscharf unterbrochen, was das Vermitteln einer klaren Arealbegrenzung ermöglicht.

Die abenteuerlich verschlungene Gestaltung der Flächen, unterstützt durch Baum- und Staudenpflanzungen, ermöglicht eine stufengerechte Besitznahme und Weiterentwicklung des Aussenraums durch die Nutzenden. Ob sich die Chaussierung als Belag für die Zugänge zum neuen Schulhaus und für die gedeckten Unterstände wirklich eignen, wird vom Beurteilungsgremium bezweifelt.

Die Grundrisse des Neubaus sind auf beiden Geschossen beinahe identisch organisiert, wobei die Symmetrieachsen in Längs- und Querrichtung genau eingehalten werden. Die unterschiedlichen Zugangssituationen im Norden und Süden wie auch die Himmelsrichtungen mit ihrer spezifischen Belichtung und Besonnung werden bei der Grundrissgestaltung nicht berücksichtigt. Genauso wenig ist in den erdgeschossigen Räumen ein direkter Aussenbezug vorgesehen, was als verpasste Chance beurteilt wird.

Die Gebäudeecken sind mit den vier Klassenzimmern, dem Kindergarten, dem Forschungsraum, der Tagesbetreuung und dem Lehrerzimmer besetzt. In der Nord-Südachse ist ein Zwischenraum freigespielt, der im Erdgeschoss die Eingänge und im Obergeschoss die offenen Lernzonen aufnimmt. In der Ost-West-Achse fasst ein massiver Kern zwischen den Gruppenräumen die Nebennutzungen zusammen. Eine Wendeltreppe mit Oblicht verbindet die Geschosse. Das Untergeschoss ist teilunterkellert. Es bricht vollständig aus dem Regelwerk der oberen Stockwerke aus und weist keinen gestalterischen Bezug dazu auf.

Die Obergeschosse sitzen als Leichtbau über der massiven Teilunterkellerung, wobei der kleinteilige Tragrafter der beiden oberen Stockwerke eng auf die Grundrissorganisation abgestimmt ist. Die Wände werden aus Lehmbausteinen errichtet und der Fertigbelag besteht aus Anhydrit. Mit ihrer Speicherfähigkeit tragen beide zu einem ausgeglichenen Innenraumklima bei. Die Fassaden und Decken bestehen aus Holz und Holzwerkstoffen. Sie bestimmen innen wie aussen weitgehend die Erscheinung. Als Schutz des Sockelbereichs werden vofabrizierte Betonelemente eingesetzt. Gebäude und Aussenraum sind vom Konzept bis in die Details mit grossem Verständnis und Engagement hinsichtlich Nachhaltigkeit entworfen.

Der Projektvorschlag zeigt ein alltagstaugliches und stufengerechtes Schulhaus. Die strenge Geometrie in den Obergeschossen wird leichtfüssig bespielt. Die übereck angeordneten Haupträume sind gut proportioniert und belichtet, die Zwischenräume wirken grosszügig.

Die polygonale Grundfigur überrascht und wirft die Frage auf, ob sie im Quartier nicht doch eher befremdend als integrierend wirkt. Das Zeltdach und die konisch geschnittenen Lernzonen deuten innenräumliche Potenziale an, die aber insgesamt zu wenig Tragkraft für das Ganze entwickeln.

Der Projektvorschlag präsentiert einen interessanten Gestaltungsansatz, der viel Entwicklungspotential enthält aber vieles nur andeutet. Dadurch erscheint der Neubau etwas belanglos und zufällig.



Ansicht Süd / West



Erdgeschoss

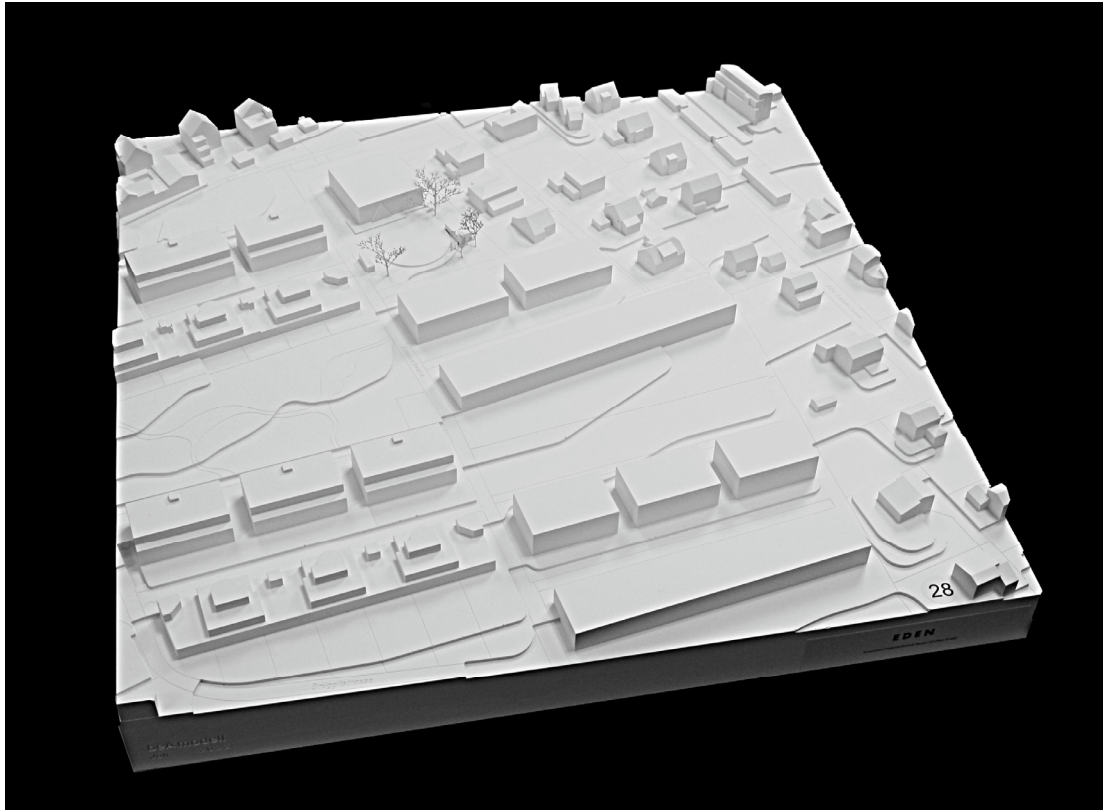
Obergeschoss



4. Rang / 4. Preis

Projekt Nr. 28

EDEN

**Verfasser**

STUDIO DAVID KLEMMER
Merkurstrasse 31
8032 Zürich

Team

David Klemmer
Bianca Anna Boeckle

Die Verfasserinnen schaffen mit einem grossen kreisrunden Platz im Süden des neuen Schulhauses einen Pausenplatz, einen Spielplatz, einen Treffpunkt mit Sportfläche und Auditorium als Zentrum für die Schülerinnen und Schüler und die Bewohner des angrenzenden Quartiers. Ein grüner Saum aus halbhohen Sträuchern sowie schattenspendenden Bäumen schaffen Intimität für diesen Ort des Rückzugs.

Alle Elemente des Areals wie Schulhaus, Nebenbauten und Spielstationen sind um den Platz angeordnet. Im Zentrum liegt der in seiner Geometrie nicht auf das Haus Bezug nehmende Hartplatz. Im Boden eingelassene Pfade und Markierungen dienen als Orientierungssystem und verbinden die einzelnen Stationen untereinander. So sind der Sandspielbereich, die Pflanzbeete und ein Feuchtbiotop in das umliegende Grün ausgelagert und über einen versteckten Gartenpfad entdeckbar. Die Hauszugänge und die Erschliessungswege sind als Hartflächen, Nebenwege und platzartige Bereiche als Chaussierung ausgebildet. Die Teilräume können in partizipativen Prozessen weiterentwickelt werden.

Die langgezogenen Flächen im Osten und im Westen des neuen Schulhauses werden mit Pflanzungen gegen die Strasse und die benachbarten Liegenschaften begrenzt. Gegen Norden wird ein schmales, grünes Band aus einem Hartbelag als Sauberkeits- und Trennschicht ausgebildet.

Das vorgeschlagene Bauwerk sucht durch seine formale Ausbildung einen prägnanten und starken Auftritt. Zwei Materialien prägen seine Erscheinung: Die Betonstruktur von Sockel,

Untergeschoss mit den markant ausgebildeten Dreiecken und die Holzstruktur der oberirdischen Geschosse.

Auf den Dachflächen bilden zwei grosse Pflanz-Plateaus den oberen Abschluss des Gebäudes aus. Diese führen den Garten auf dem Schulhaus fort, spenden Schatten und leisten mit einem Bewässerungssystem einen Beitrag zum Mikroklima. Das Zelebrieren der Statik in der Erscheinung, vor allem mit den beiden grossen Dreiecken an den Eingängen des Schulhauses, ist für die Grösse der Bauaufgabe überzeichnet und unverhältnismässig. Hingegen überzeugen die Pflanz-Plateaus auf dem Dach mit ihrem Beitrag zur Nachhaltigkeit, zum Mikroklima und zum Ausdruck des Gebäudes.

Das Schulhaus ist auf drei Geschossen organisiert. Die zwei östlichen und westlichen Raumschichten im Erdgeschoss und Obergeschoss mit den grösseren Räumen des Schulhauses definieren eine grosszügige mittlere Erschliessungszone. Das Erdgeschoss mit dem Kindergarten, der Tagesstruktur und dem Lehrerzimmer ist bezüglich Lage und Ausrichtung gut disponiert. Das Forschungszimmer im Erdgeschoss mit guter Belichtung wird begrüsst.

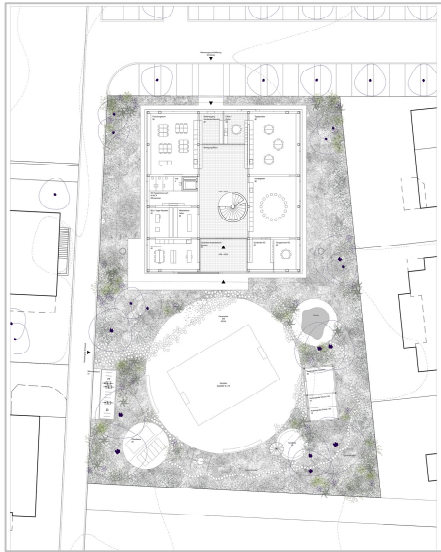
Im Obergeschoss werden die vier Klassenzimmer übereck ausgerichtet, mit viel Licht und langen, zweckmässigen Schrankfronten. Die Anordnung der Gruppenräume, die aus betrieblichen Gründen nicht vollständig transparent sein können, blockieren den Lichteinfall in die mittlere Begegnungszone. Das angeordnete Oblicht über der Treppe vermag diese mittlere Zone im Erdgeschoss wie auch im Obergeschoss nicht genügend zu belichten. Es entsteht eine Mitte im Schulhaus, die ungenügend belichtet ist. Die Lage der Treppe im Grundriss ist nicht ideal für die Qualität der mittleren Raumzone. Auch ist die Grösse der Wendeltreppe für den grossen Andrang nach Schulschluss funktionell problematisch. Alle Garderoben sind zu klein dimensioniert.

Der Dialog der Materialien mit den Baustoffen Holz und Beton ist im Ansatz architektonisch gut entwickelt. Vor allem der Holzbau überzeugt mit dem vorgeschlagenen System mit den Holz-Beton-Verbunddecken. Die vertikalen, statischen Elemente (vor allem die Betondreiecke) sind zu gross für diese Bauaufgabe. Auch fragt man sich, ob die in der Fassadenebene platzierten Diagonalstreben statisch wirklich nötig sind oder nur dem gewünschten architektonischen Ausdruck dienen. Der umlaufende Betonsockel des Schulhauses, als Sitzgelegenheit und als Übergang zur Landschaft ausgebildet, ist ein stimmiges Detail.

Die energetischen Vorschläge und Gedanken zur Nachhaltigkeit überzeugen. Ideal ist die strikte Trennung von Haustechnik und Tragstruktur. Die hybride Solaranlage auf dem Dach, das Heizen mittels einer Erdsonden-Wärmepumpe und der Verzicht auf eine mechanische Lüftungsanlage sind gute Voraussetzungen zur Nachhaltigkeit des Bauwerks.

Diese Idee überzeugt mit ihrer klaren Haltung. Die Wahl einiger statischen Elemente ist für die Grösse des Bauwerks übertrieben. Die Schwäche des Entwurfs ist vor allem die wenig belichtete, dunkle Mitte der inneren Begegnungszone.

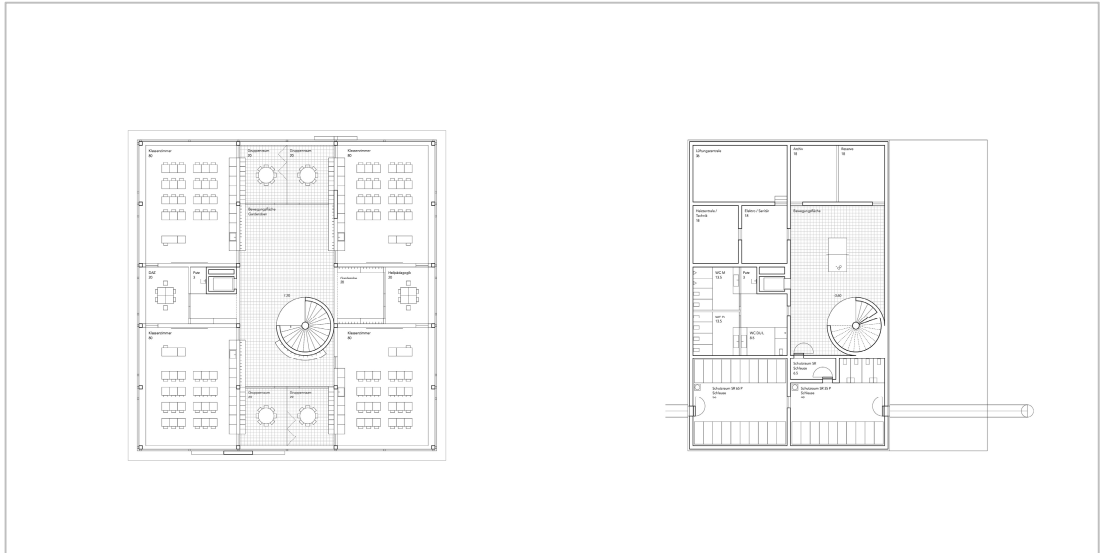
Die Umgebungsgestaltung überzeugt durch innovative Ideen und das Potential zur Veränderung durch Mitwirkung der Nutzenden und die räumliche Wechselwirkung von grosszügigem Zentrumsplatz und durch Pfade vernetzten, kleinräumigen Orten. Dieser Beitrag zur Entwicklung eines Freiraumes kann sowohl dem Schulbetrieb als auch dem Quartier auf unkonventionelle Art und Weise gute Dienste leisten.



Situation



Ansicht Süd

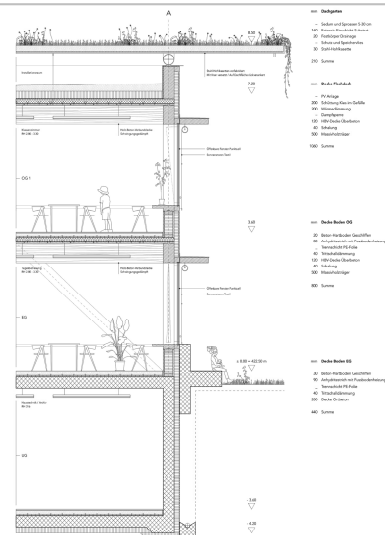
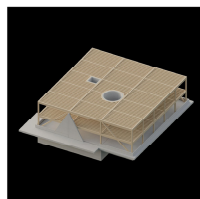
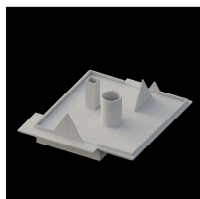


Obergeschoss

Untergeschoss

STATIK – Ein Dialog der Materialien

Das statische Konzept führt die notwendigen Baustoffe Holz und Beton in einer Konstruktion sinnstiftend zusammen. Die beiden voneinander getrennten Systemen beziehen sich auf einen gemeinsamen Grundraster von 8 x 5m. Der Betonbau bildet im EG einen umlaufenden Sockel aus. Diese Schale wird zum schützenden Rahmen für die eingestellte Holzkonstruktion. Aufsteigende Elemente wie die beiden Erschliessungskerne sowie drei im Grundriss platzierte Dreiecke wirken als stabilisierende Elemente und nehmen horizontale Kräfte auf. Alle betonierten Elemente sind mit einer Bauteilstärke von 28cm ausgeführt. Die Holzkonstruktion wird als unabhängiges System aufgebaut. Die kompakte, quadratische Bauform erlaubt ein einheitlich dimensioniertes System aus Primärträgern und Sekundärträgern mit wirtschaftlichen Spannweiten. Die Sekundärträger aus Holz bilden zusammen mit dem Überbeton eine Holz-Beton-Verbunddecke. Diese übernimmt zusammen mit den Kernen die horizontale Aussteifung, wirkt gegen Torsion und vermindert Vibration, Zwängungen und Schwingung im gesamten Gebäude. Durch die Durchlaufwirkung der Platte sind geringe Deformationen zu erwarten. In der Fassadenebene platzierte Diagonal-Streben wirken zusätzlich gegen anfallende Windlasten. Es wird eine konventionelle Flachfundation mit lokalen Verteilungen vorgeschlagen. Die gesamte Struktur ist anhand statischer wie funktionaler Anforderungen bemessen und berücksichtigt die hohen Bestimmungen eines öffentlichen Bauwerks.

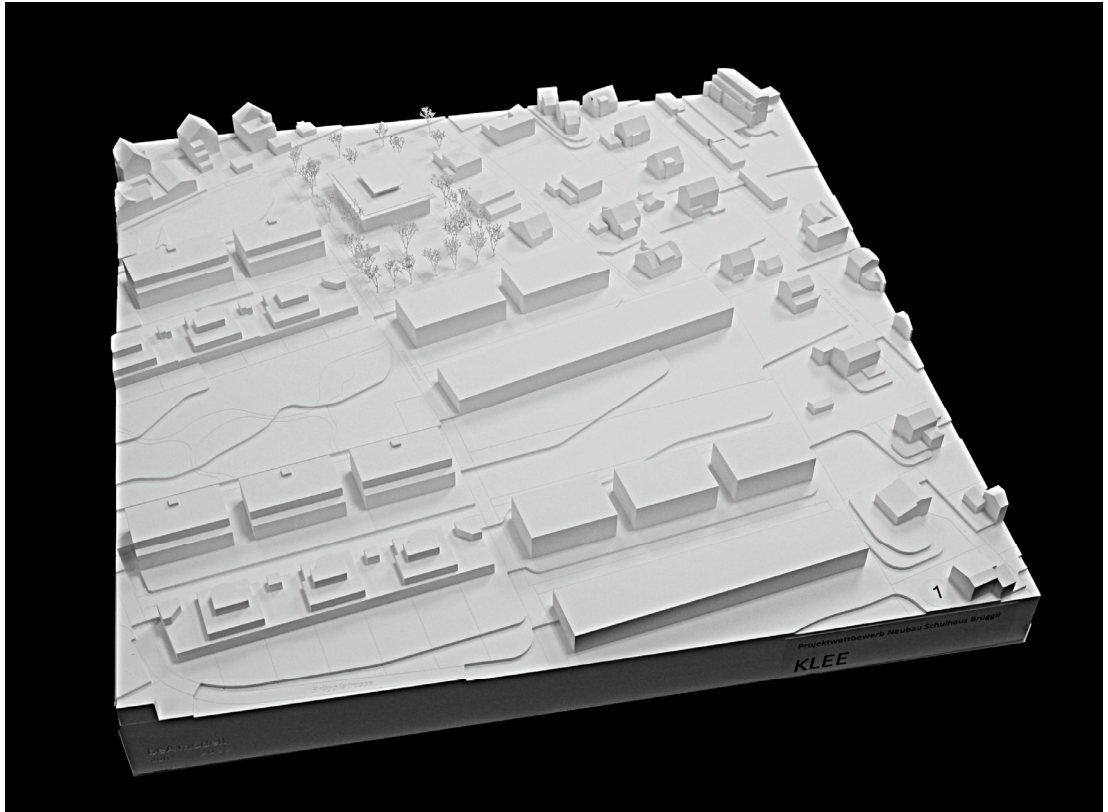


Erläuterungen

5. Rang / 5. Preis

Projekt Nr. 1

KLEE



Verfasser	Michal Krzywdziak Architekt MSc ETH Quellenstrasse 27 8005 Zürich
Projektleitung	Michal Krzywdziak
Mitarbeit	Natalia Huser
Landschaftsarchitekt	Michal Krzywdziak Architekt MSc ETH

Das neue Schulhaus wird als markanter Zentralbau ins Siedlungsmuster des bestehenden Quartiers eingesetzt. Der Baukörper wird dabei so verortet, dass der Freiraum zur Kamorstrasse möglich grosszügig ausfällt. Dieser Vorteil wird mit engen Resträumen zu den Parkplätzen und den angrenzenden Einfamilienhäusern erkaufte. Mit dem ausladenden Vordach und dieser einseitigen Positionierung des Gebäudes erscheint der Projektvorschlag unmassstäblich gross und wenig in das bestehende Quartier eingebunden.

Der Haupteingang zum Schulhaus erfolgt von Süden her über einen teilweise gedeckten, grosszügigen Vorplatz. Alternativ dazu steht ein Eingang vom Parkplatz im Norden und einer vom Süden zur Verfügung. Diese drei unterschiedlichen Zugänge unterscheiden sich in Geometrie und Materialisierung nur wenig von den umschliessenden Quartierstrassen. Eine klare Hierarchie von Quartierserschliessung und interner Wegführung des Schulareals fehlt.

Angrenzend an den Vorplatz des Schulhauses und durch den kombinierte Aussengeräte- und Fahrradraum abgetrennt liegt der Hartplatz. Seine periphere Lage wird aufgrund der minimalen Immissionen auf die Klassenzimmer begrüsst.

Der Kindergarten erhält einen eigenen, geschützten Aussenbereich mit Sandkasten, Hartplatz, Sitzkreis und Klettermicado. Für das Forschungszimmer im Untergeschoss wird ein mit Stützmauern vom benachbarten Terrain abgesenkt Hof geplant, der über je eine Treppe im Süden und im Norden frei zugänglich ist.

Entlang der Grenze wird das Schulhausareal mit einer geometrisch geschnittenen Hecke und hochstämmigen Bäume eingefriedet. Damit wird ein klar definierter Ort geschaffen. Zusätzlich zu den bereits erwähnten, raumfassenden Bäumen werden drei Bäume in freier Anordnung als Schattenspender gepflanzt.

Probleme sieht das Beurteilungsgremium in der Umsetzung der Baumpflanzungen in den Randbereichen. Hier werden weder die gesetzlichen Grenzabstände zu den Nachbarliegenschaften noch der Strassenabstand eingehalten. Werden die vorgeschriebenen Abstände der raumbildenden Bäume eingehalten, verbleibt vom aussenräumlichen Konzept nur eine wenig markante Heckenbepflanzung entlang den Arealgrenzen.

Das Schulhaus wird über einen grosszügigen gedeckten Vorbereich betreten. Der Kindergarten und die Räume der Tagesstruktur können über den Nebeneingang von der Kamorstrasse separat erschlossen werden. Die Lage der Garderobe des Kindergartens im Windfang des Nebeneingangs ist wie geplant nicht umsetzbar. Die Nutzungen im Erdgeschoss umfassen einen zentralen Erschliessungsraum, der über die einläufige Treppe zum Obergeschoss hinreichend belichtet wird. Markant gegliedert wird der Grundriss durch zwei massive Kerne mit den Nebenräumen. In der Realität werden diese plangrafisch überdeutlich betonten Volumen in der aufgezeigten Form kaum erlebbar sein.

Der Kerngedanke des Projektvorschlags wird im Obergeschoss eindrücklich erlebbar - ein zentraler Erschliessungsraum mit umlaufendem Fensterband des Dachaufbaus. Dieser Zentralraum ist gut proportioniert und als Begegnungsraum durch die räumlich getrennten Garderoben gut nutzbar.

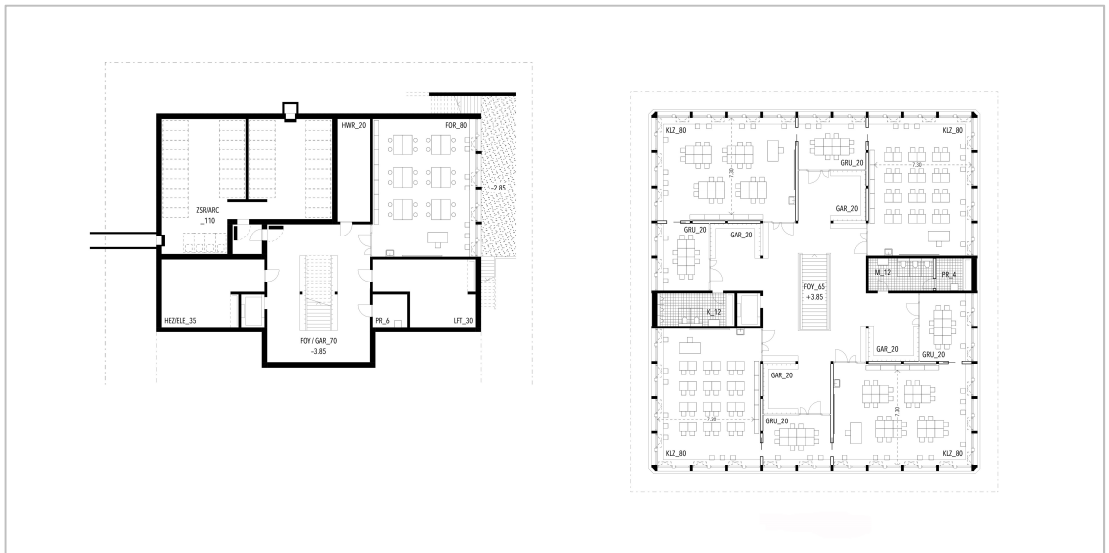
Die vier Klassenzimmer im Obergeschoss liegen in den Gebäudeecken und sind zweiseitig belichtet. Zusammen mit den geplanten Zugängen in zwei Gruppenräume fehlt den Schulzimmern Wand- und Schrankflächen. Die Nebenräume sind anlog dem Erdgeschoss in den zwei massiven Gebäudevolumen zusammengefasst. Im Vergleich zum Erdgeschoss, in dem diese Volumen selbstverständlich in das Raumlayout eingebunden sind, beeinträchtigen diese Nebenraumkerne eine schlüssige Grundrissentwicklung im Obergeschoss. Eine selbstverständliche Zuordnung der Garderobe zu den Klassenräumen wird durch die Nebenräume verhindert.

Die Konstruktion des Gebäudes als klassischer Holzbau wird detailliert aufgezeigt. Der Aufbau der Fassade überzeugt durch die feingliedrige Fügung von Stütze, horizontalen Abschlüssen, Füllungen und Fensterflächen. Diese Qualität wird leider bei der Konstruktion der Dachflächen nicht erreicht. Die prägenden Vordächer wirken im Vergleich zur Fassade zu schwerfällig. Der Dachaufbau mit den ausladenden Vordächern erscheint in der Gebäudeansicht unproportional und übergross.

Der Projektvorschlag überzeugt mit einem klaren Grundrisskonzept und einem schlüssigen Holzbaukonzept. In Frage gestellt wird die übergrosse Erscheinung des Volumens durch die prägnanten Vordächer. Der Vorschlag zur Gestaltung der Umgebung findet Zustimmung, auch wenn das Konzept im Gesamten wie geplant nicht umsetzbar ist.



Ansicht Süd



Untergeschoss

Obergeschoss

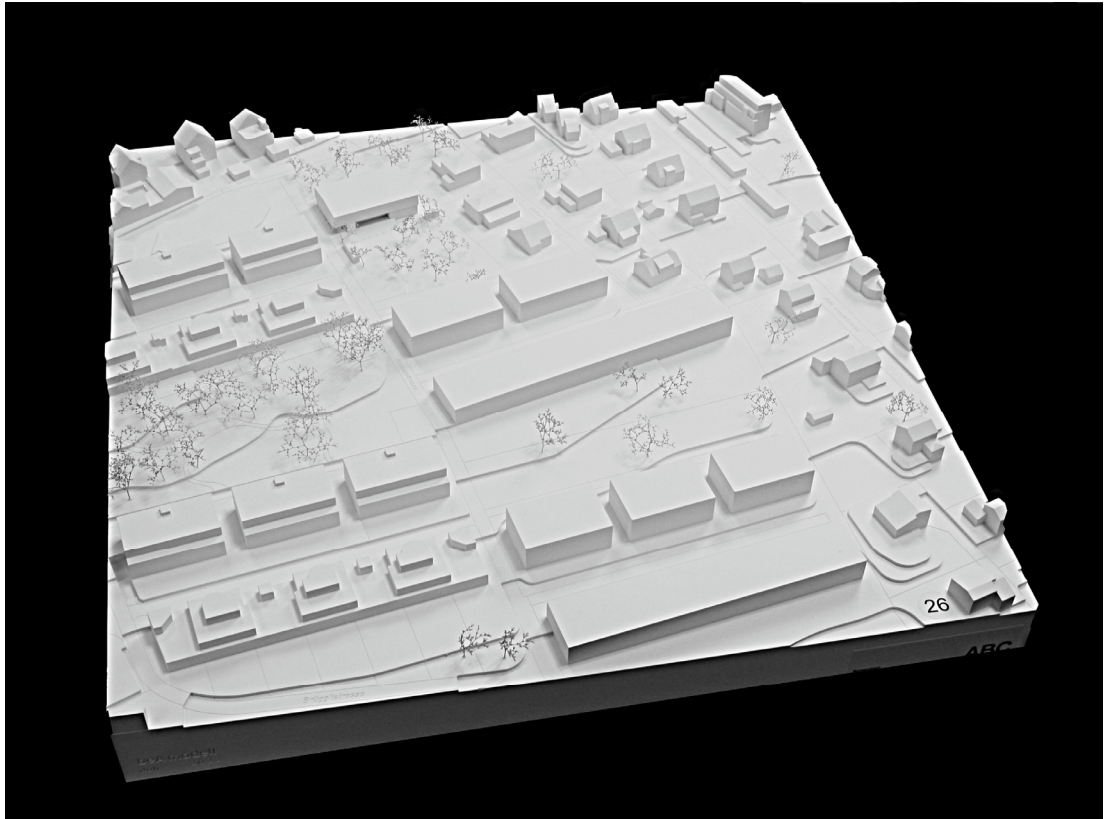


Erdgeschoss

6. Rang / 6. Preis

Projekt Nr. 26

ABC



Verfasser Studio 2021 GmbH
Badenerstrasse 281
8003 Zürich

Mitarbeit Samuel Aebersold
Sibil Hofer
Daniel Itten
Michael Stirnemann

Landschaftsarchitekt USUS Landschaftsarchitektur AG
Bäckerstrasse 40
8004 Zürich

Mitarbeit Andrea Ferles
Ana Olalquiaga

Der Projektvorschlag nimmt die lineare Ordnung des Quartiers auf und gliedert das neue Schulhaus mit rechteckigem Fussabdruck in die Geometrie der westlichen Wohnzeilen ein. Das Volumen ist mit einem symmetrischen, weit auskragenden Satteldach gedeckt. Im Erdgeschoss entsteht auf der Südseite mit einem langen Einschnitt ein überdachter Eingangsbereich, der sich zum Pausenplatz öffnet. Durch diese Setzung mit minimalem Grenzabstand entstehen nach Norden und Westen schmale Grünstreifen ohne zugeordnete Nutzung. Im Osten entsteht mehr Platz für den Aussenraum des Kindergartens.

Die Verfassenden verstehen die Umgebung des neuen Schulhauses als Abschluss eines durchlässigen Freiraumgefüges im neuen Brüggliquartier. Sie versuchen mit einfachen Mitteln spezifische Orte herzustellen. Vor dem Haus entsteht ein langgezogener, teilweise gedeckter Hartplatz mit gefordertem Ballspielplatz, der gegen Süden durch eine Nebenbaute von der Strasse abgeschirmt wird. Eine kleinflächige chaussierte Fläche leitet über zu einer organisch gestalteten Spiellandschaft mit Sitzmauern, Spielgeräten, Ort für Unterricht im Freien, Pflanzbeeten und Tischtennistisch in ungezwungener Anordnung.

Vier Obstbäume bleiben bestehen und werden mit zwei Apfelbäumen ergänzt. Beim Eingang soll eine Silberlinde gepflanzt werden. Gegen Osten begrenzt eine Wildhecke aus einheimischen Sträuchern den Raum. Für Orte mit höherem Nutzungsdruck wird ein Schotterrasen vorgeschlagen. Die übrigen Flächen werden als Wiese oder zu einem geringen Teil als geschnittene Spielwiese ausgebildet.

Die Grundrisse des Neubaus spielen mit dem Mittelkorridor und der Treppe in der Längsrichtung das Thema der linearen Ordnung weiter. Im Erdgeschoss werden das Eingangsfoyer, der Kindergarten und die Tagesbetreuung als grosszügiges, offenes Raumgefüge ausformuliert. Gegen Nord sind die kleineren Nutzungen aufgereiht. Der Zugang vom Parkplatz her ist als enger Nebeneingang angelegt.

Im Obergeschoss wird nicht mehr zwischen der Nord- und Südseite unterschieden. Auf beiden Seiten des Korridors sind je zwei Schulzimmer angeordnet. Während die Eckzimmer zweiseitig belichtet sind, weisen die beiden mittleren nur auf der Längsseite eine Fensterfront auf. Die Gruppenräume und die offenen Lernzonen befinden sich an den Korridorenden, die dadurch eine angenehme räumliche Ausweitung erhalten. Der Forschungsraum liegt im Untergeschoss und wird punktuell über ein Oblicht erhellt.

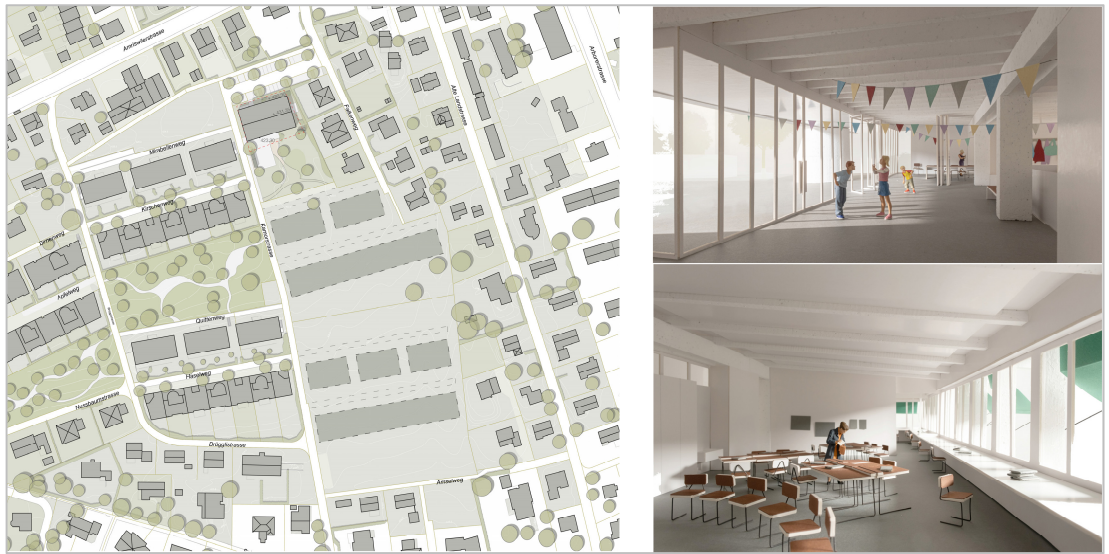
Das neue Schulhaus bildet nach Aussen seine Konstruktionsweise als Hybridbau ab. Im Erdgeschoss umschliesst die innen gedämmte Sichtbetonhülle das Tragwerk aus Holz. Im Obergeschoss ist unter dem schützenden Vordach die Holzkonstruktion in der Fassade abzulesen.

Die konstruktiven Vorteile des Fassadenaufbaus sind nachvollziehbar, doch werfen die Wahl einer Betonbrüstung im Obergeschoss und deren gestalterischer Absatz Fragen auf. Trotz der angestrebten filigranen Leichtigkeit des Holzbaus, dominieren die glatten und eher abweisend wirkenden Flächen des Sichtbetons.

Der Projektvorschlag überzeugt vor allem durch das Weiterspiel der vor Ort vorhandenen Siedlungsstruktur. Der Neubau fügt sich selbstverständlich in die bestehende Quartierstruktur ein. Geschätzt wird auch das offene Erdgeschoss, das im Alltagsgebrauch aber nur selten in dieser Form erlebt werden kann.

Die Ausgestaltung der Korridorenden im Obergeschoss mit Gruppenräumen und Lernzonen zeigt vielfältige Nutzungsvarianten. Auf der Primarstufe wird es allerdings als zwingend erachtet, den Klassenzimmern direkte Gruppenräume zuzuordnen. Diese Forderung wird nur bei der Hälfte der Klassenzimmer erfüllt. Zu einem späteren Zeitpunkt könnte ein zusätzlicher Klassenraum auf Kosten aller Gruppenräume und Lernzonen eingefügt werden. Die äussere Erscheinung wird kontrovers diskutiert.

Das Beurteilungsgremium schätzt die übergeordnete Sichtweise und die weitgehende Analyse des Ortes. Es gelangt aber zum Schluss, dass die präsentierten Ansätze gesamthaft gesehen nicht dazu führen, ein den Aufgaben der Primarschule gerecht werdendes Schulhaus und Schulumfeld zu generieren.

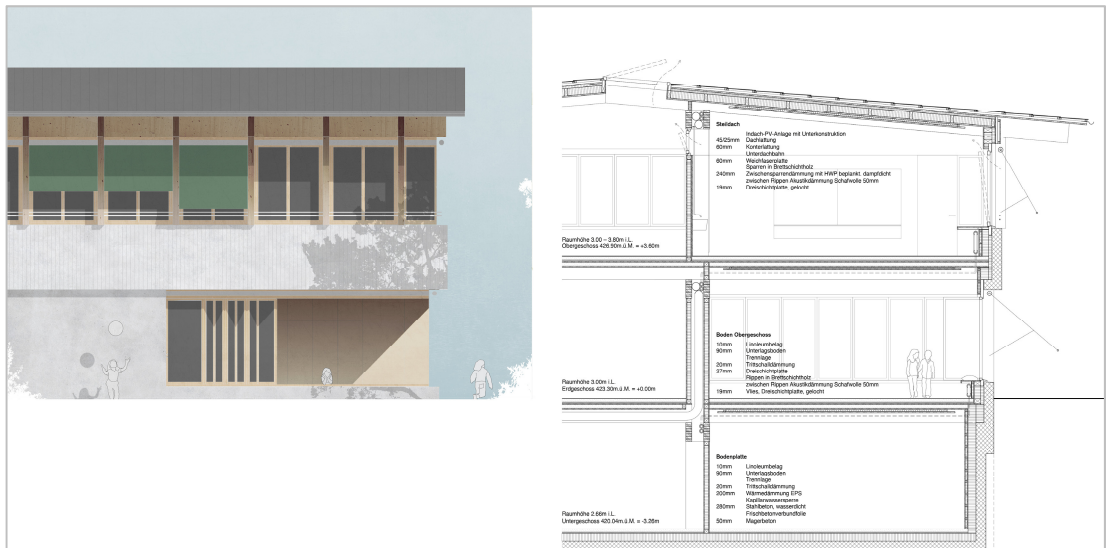


Situation



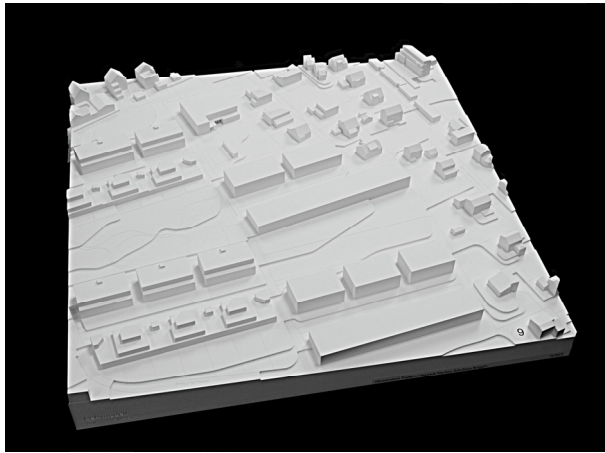
Erdgeschoss

Obergeschoss / Untergeschoss



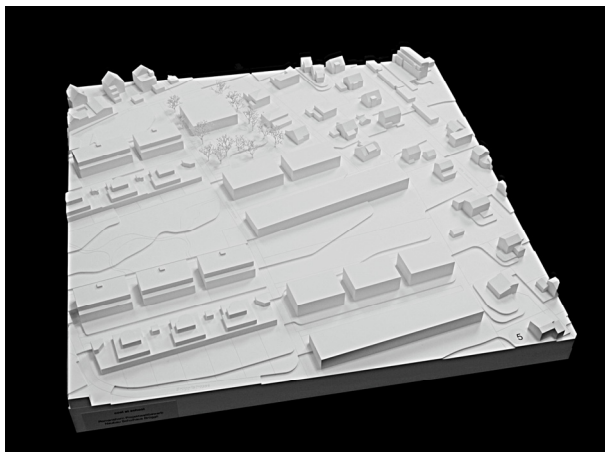
Erläuterungen

7.2 3. Rundgang



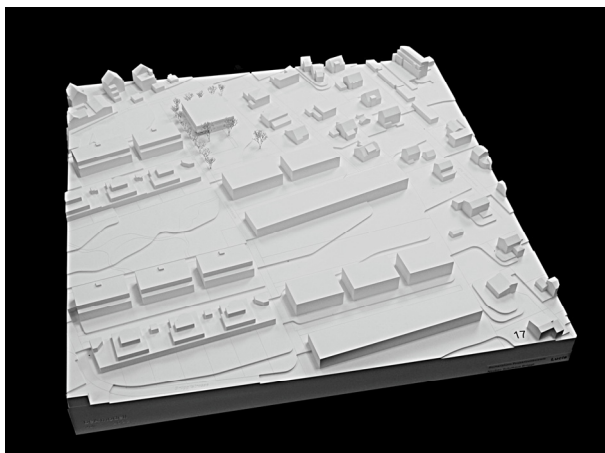
Projekt 09: 761853

Tobias Müller M.A. Architekt TUM
Lindenhofstrasse 1a
D-88145 Hergatz



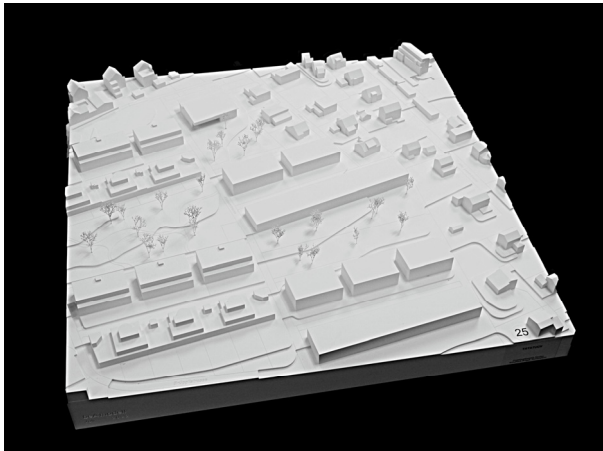
Projekt 05: cool at school

os.arch GmbH
Weberstrasse 12
8004 Zürich



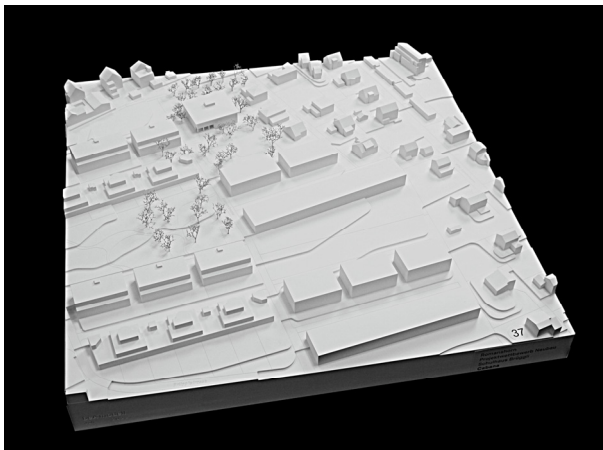
Projekt 17: Lucie

Brassel Architekten GmbH
Hardstrasse 81
8004 Zürich



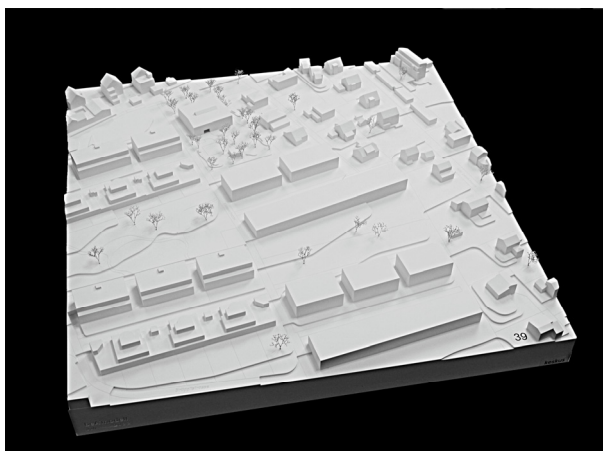
Projekt 25: TATATUCK

Hannes Hermanek Architekt ETH
Hardstrasse 75
8004 Zürich



Projekt 37: Cabana

Pascal Wassmann Architekten
GmbH
Schaffhauserstrasse 272
8057 Zürich

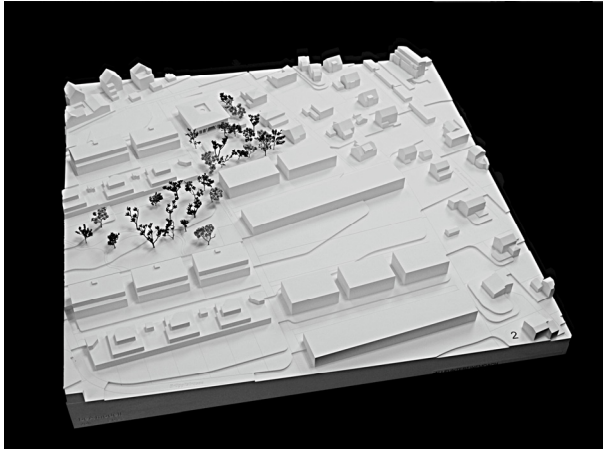


Projekt 39: KESKUS

Hörler Architekten GmbH
Schweizergasse 26
4054 Basel

7.3 Übrige Projekte

2. Rundgang



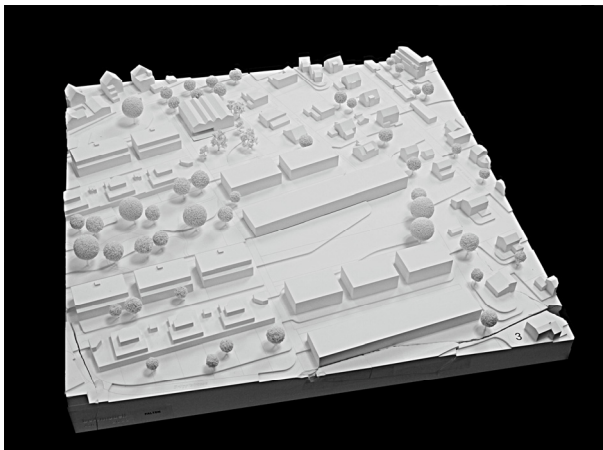
Projekt 02:

ALLEUNTERNEINEMDACH

Standke Architekten GmbH

Allschwilerstrasse 35

4055 Basel



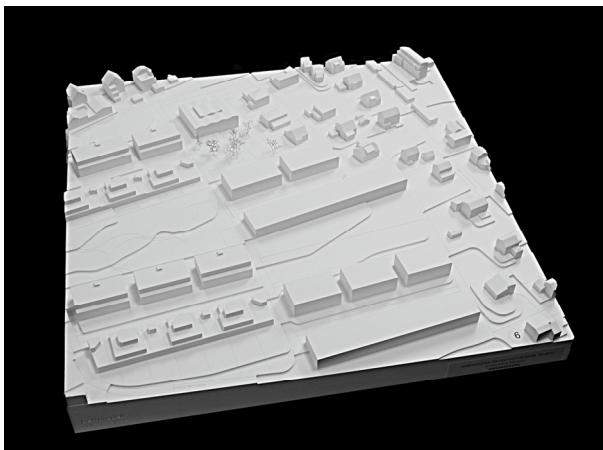
Projekt 03: FALTEN

BLK2 Böge Lindner K2

Architekten PartG mbB

Bäckerbreitergang 75

D-20355 Hamburg

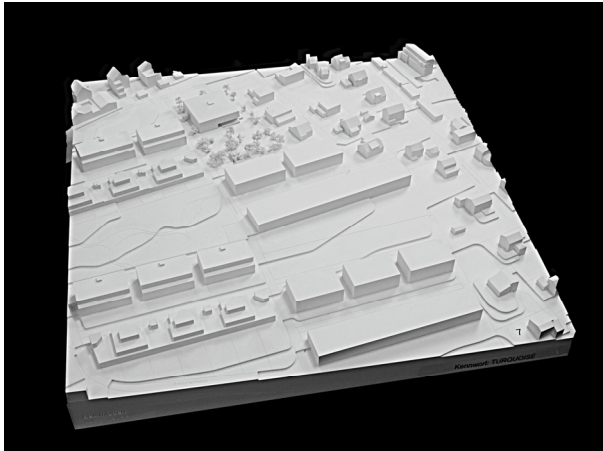


Projekt 06: SINGSANGSUNG

Felipe Rodriguez Dorer

Münchhaldenstrasse 40

8008 Zürich



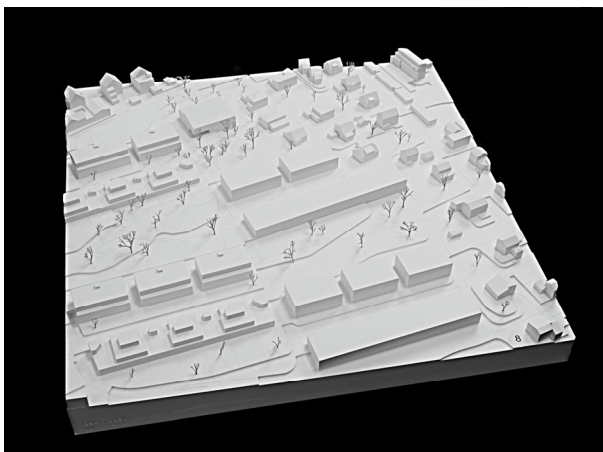
Projekt 07: TURQUOISE

studio 8 ½

Antoniya Kostadinov

Missionsstrasse 10

4055 Basel

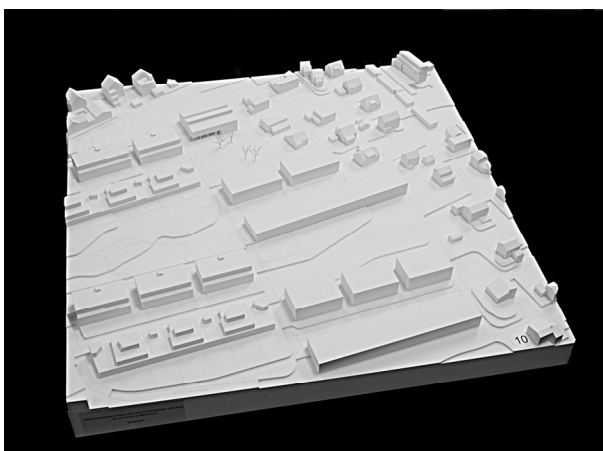


Projekt 08: Le Petit Nicolas

Romina Streffing Architektin

Nonnenweg 14

4055 Basel



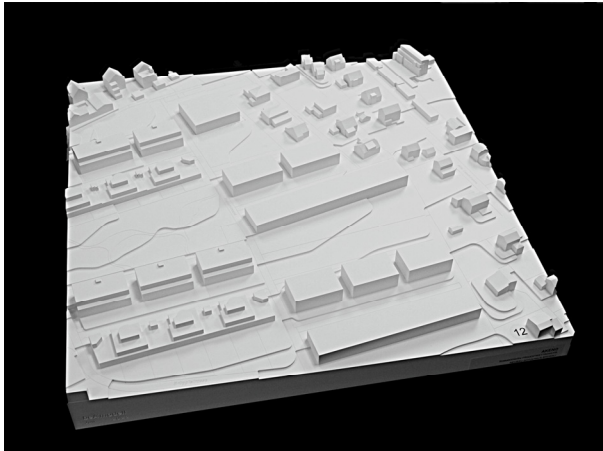
Projekt 10: SNOPPY

ATELIER BRANDAU CICCARDINI

Architekten FH SIA GmbH

St. Karlstrasse 13c

6004 Luzern



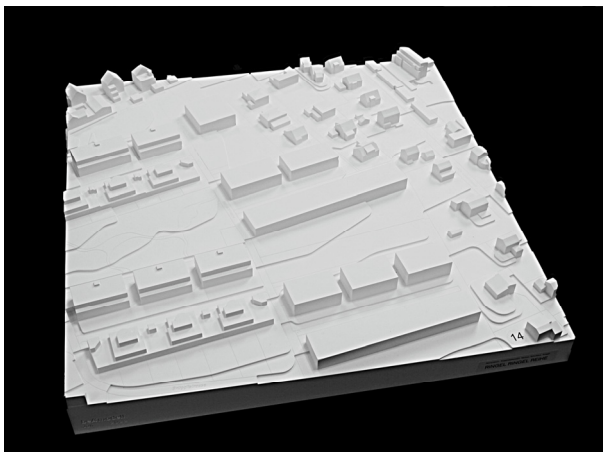
Projekt 12: AKENO

misa:mi ARCHITEKTEN GmbH

ETH SIA

Räffelstrasse 24

8045 Zürich



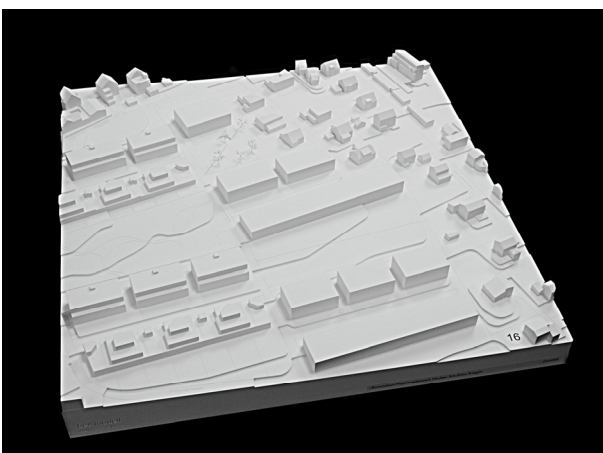
Projekt 14: RINGEL RINGEL REIHE

ENRICO GARBIN _ 2

ARCHITETTI SAGL

Via Dufour 2

6900 Lugano

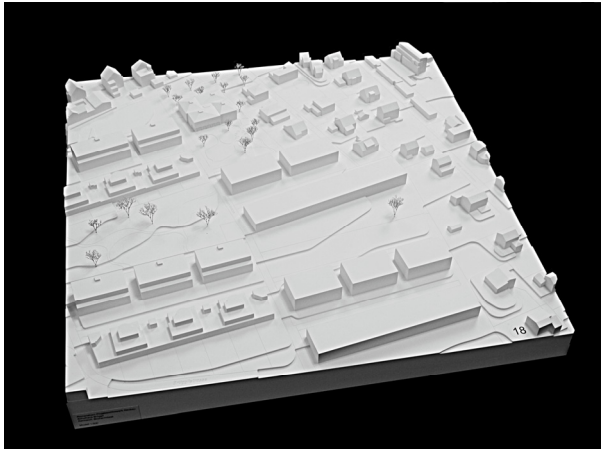


Projekt 16: ZANDER

Stefano Zeni

Weststrasse 118

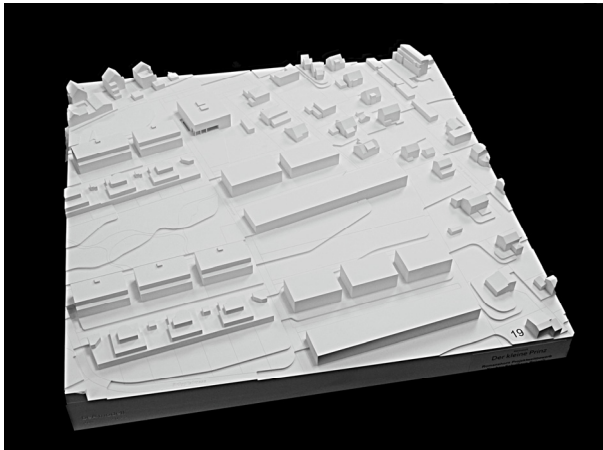
8003 Zürich



Projekt 18: Birchermüesli

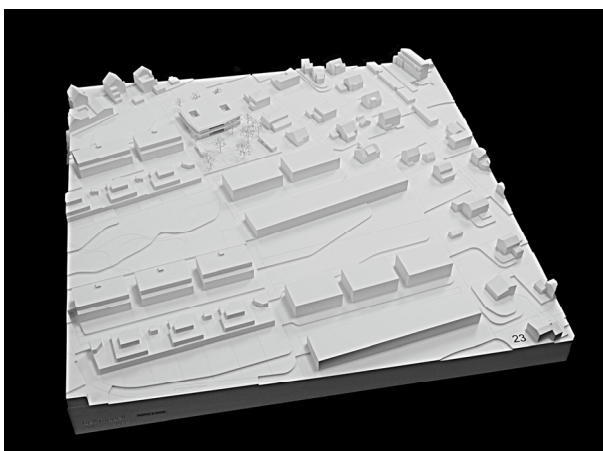
ARGE Studio Micha Gamper &
Nicolas Burckhardt Architekten

c/o Nicolas Burckhardt Architekten
Bundesstrasse 17
4054 Basel



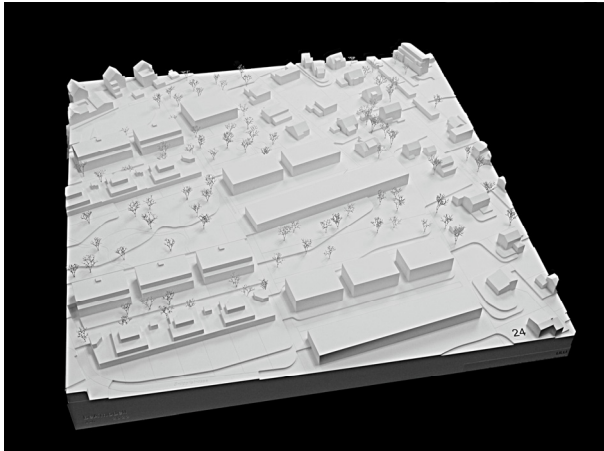
Projekt 19: Der kleine Prinz

Steffen Marschall
Ländischstrasse 86
8706 Meilen



Projekt 23: mulino a vento

Josef Prinz
Goetheplatz 2
D-88214 Ravensburg

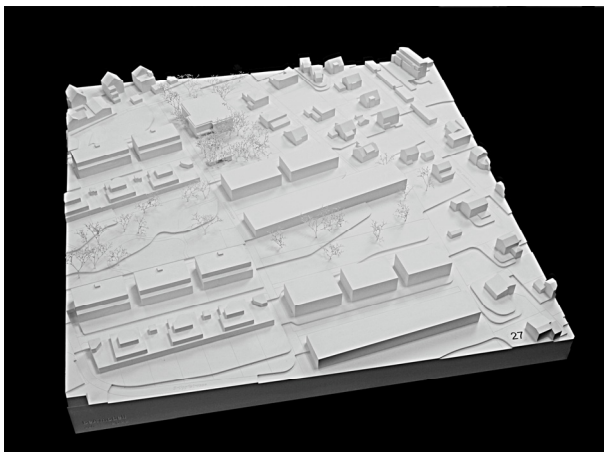


Projekt 24: LILLI

Pascal Müller Architekt GmbH

Frongartenstrasse 16

9000 St.Gallen

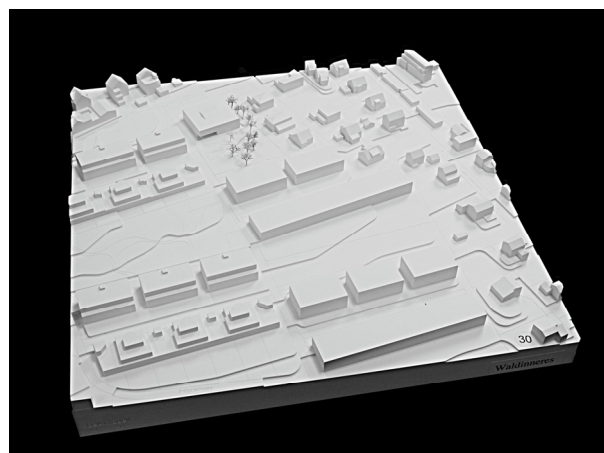


Projekt 27: FARFALLA

Riva Spahr Architekten

Universitätstrasse 83

8006 Zürich

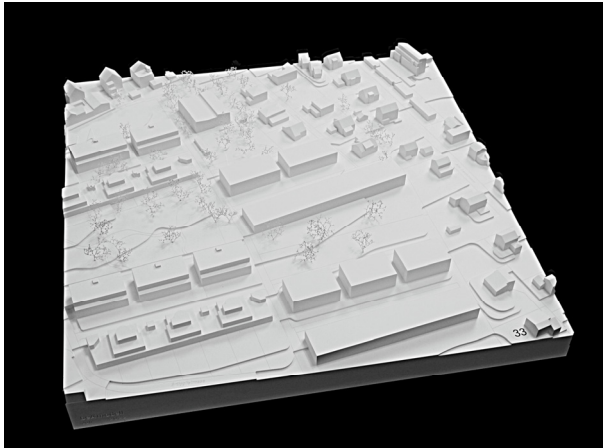


Projekt 30: Waldinneres

Pablo Losa

Hardplatz 17

8004 Zürich

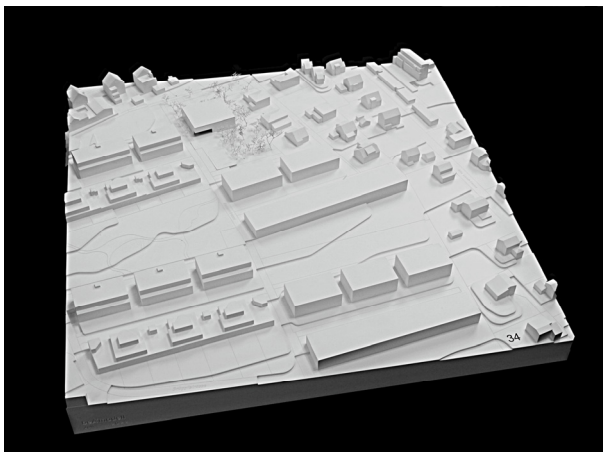


Projekt 33: Sonnenfänger

Gut Deubelbeiss Architekten AG

Neustadtstrasse 8

8003 Luzern

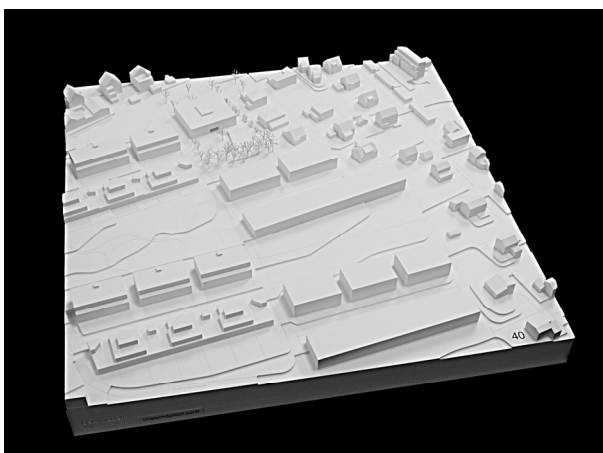


Projekt 34: Hamelmann

Kimlim architekten eth/sia gmbh

Bachweidstrasse 22

9011 St. Gallen



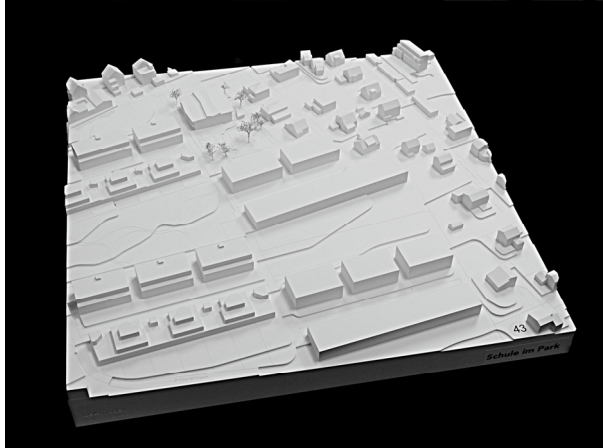
Projekt 40: unerschöpflich sanft

dransfeldarchitekten ag

Poststrasse 9a

Postfach

8272 Ermatingen



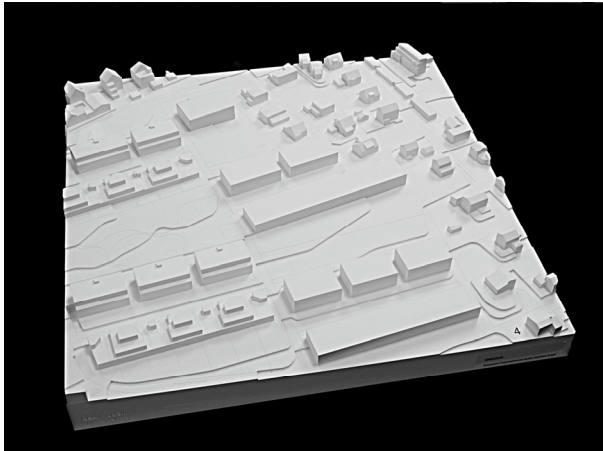
Projekt 43: SCHULE IM PARK

Shehrazade Mahassini

Habsburgstrasse 28

8037 Zürich

1. Rundgang



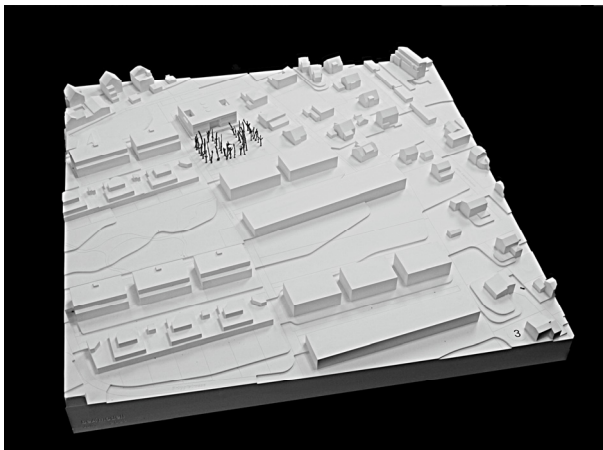
Projekt 04: GREGOR

Hera Architektur GmbH

c/o Aleksandra Momcilovic

Waffenplatzstrasse 90

8002 Zürich



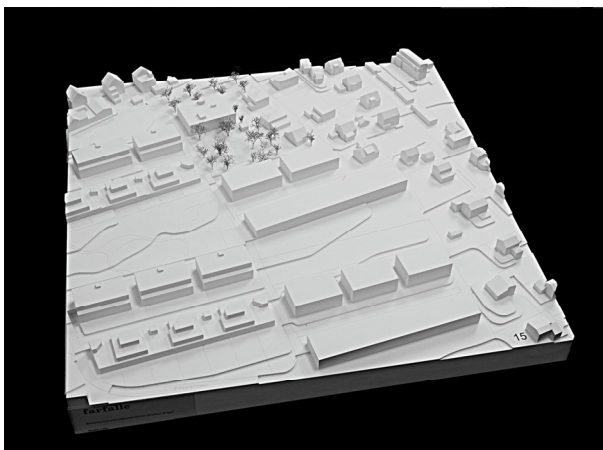
Projekt 13: Birkenblatt

Maxim Pravosoudov

c/o Amir Garibovic

Kurhausstrasse 20

8032 Zürich

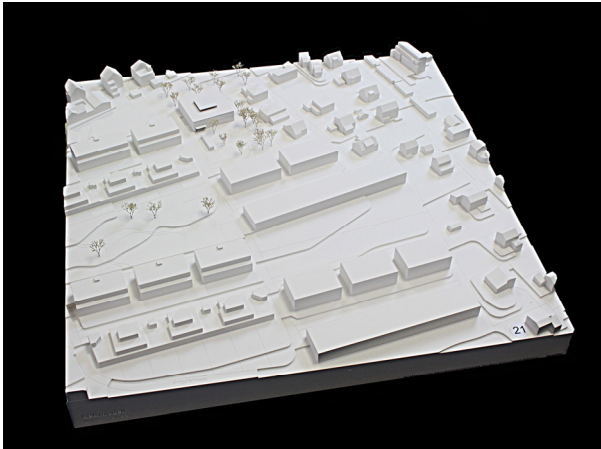


Projekt 15: farfalle

ekip Architekten AG

Zimmergasse 16

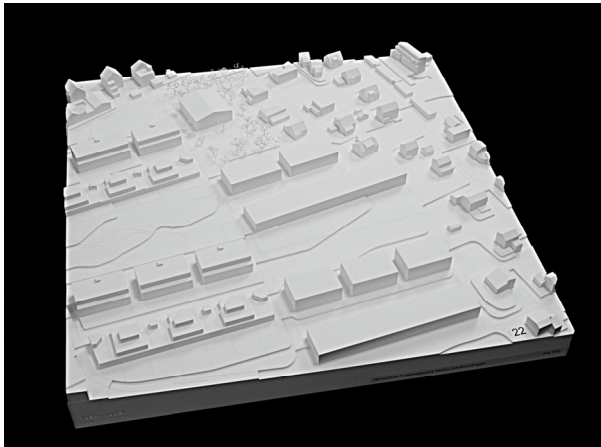
8008 Zürich



Projekt 21: QUADRO

LOOS MEER ARCHITEKTEN
GMBH

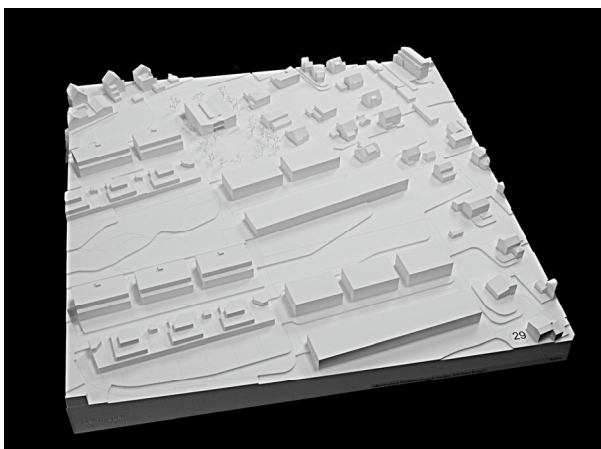
Romanshorerstrasse 29
8580 Amriswil



Projekt 22: FREE WILLY

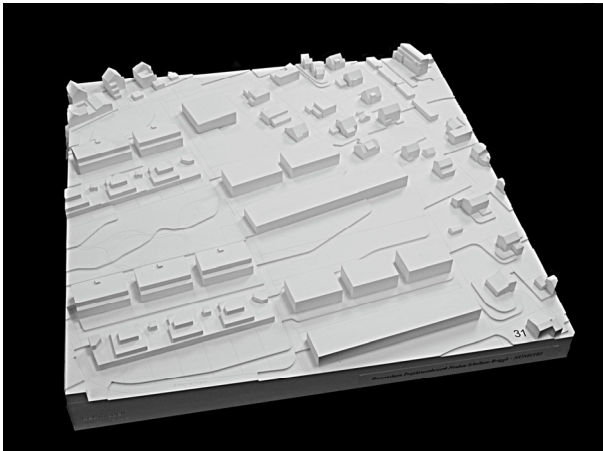
Leonie Frommenwiler/
Jeremiah Schwery

Lindenbachstrasse 40
8006 Zürich



Projekt 29: Pelikan

Gregor Honold Dipl.-Ing. TU/SIA
Lange Gasse 5-7 / 28
A-1080 Wien

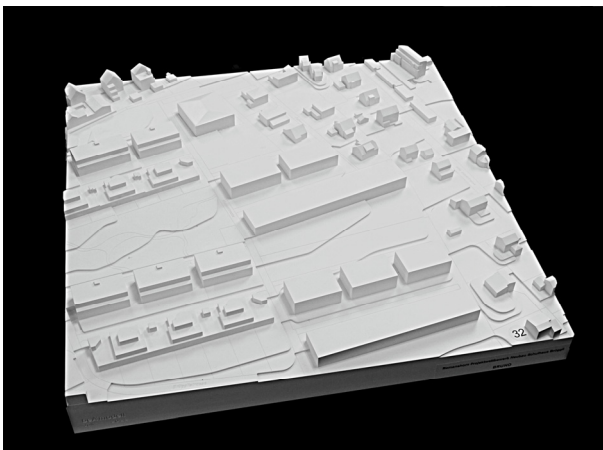


Projekt 31: NÜNISTEI

Hartman Architekt

Freilagerstrasse 70

8047 Zürich

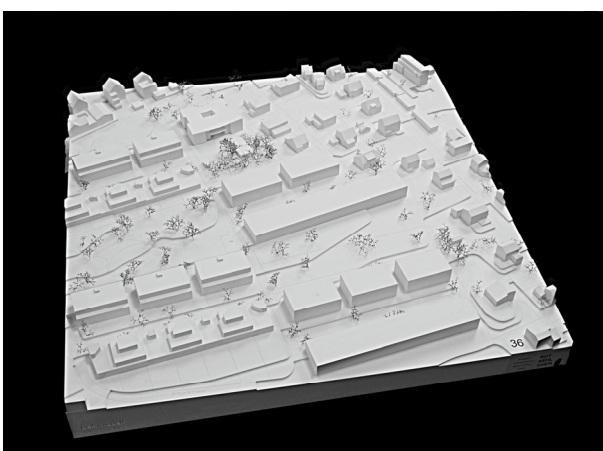


Projekt 32: BRUNO

Matteo Clerici architetto

Riva Paradiso, 36

6900 Paradiso

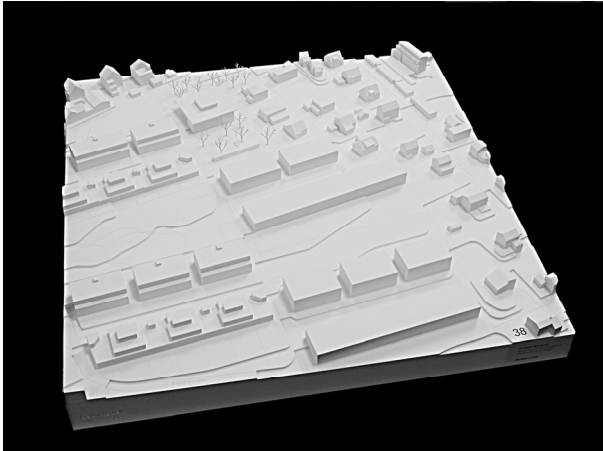


Projekt 36: ROTKEHLCHEN

Dejan Spasojevic

Stadtbühlstrasse 4

9200 Gossau

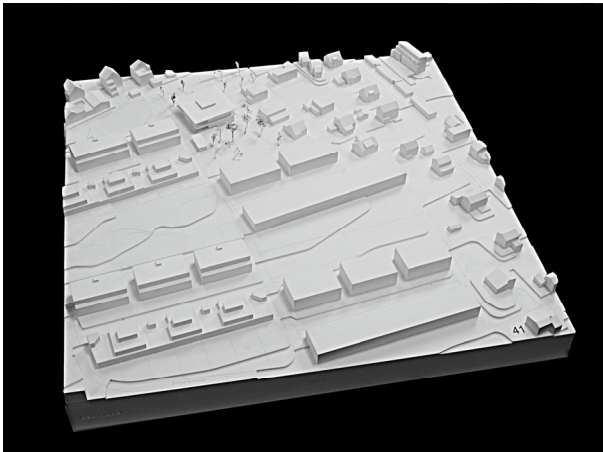


Projekt 38: Windrad

Studio Jakob GmbH

Rudolfstrasse 37

8400 Winterthur

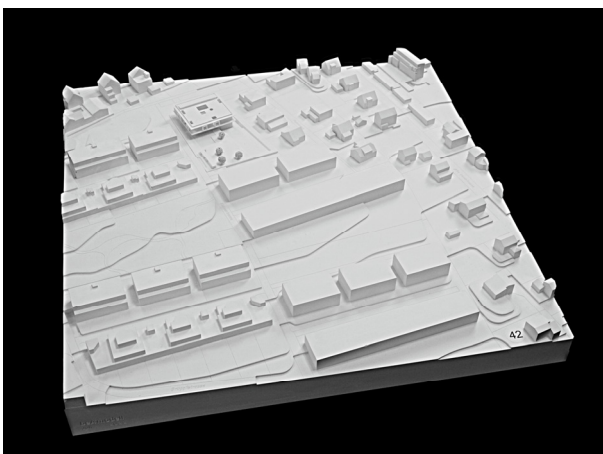


Projekt 41: Qin Pi

Predrag Bekcic, Manuele Pinelli

Zürichstrasse 81

6004 Luzern



Projekt 42: gemeinsam mit euch

Christoph Schmidt-Ginzkey

Burggasse 71/10

A-1070 Wien